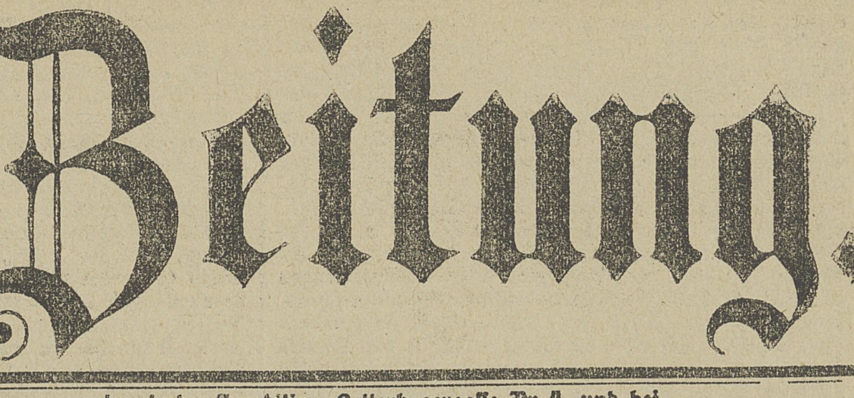
32. Jahrgang. Mittwoch, 6. November. Abend-Ausgabe.

Danziger Zeitung.



№ 17977. 1889.

Die „Danziger Zeitung“ erscheint täglich 2 Mal mit Ausnahme von Sonntag Abend und Montag früh. — Bestellungen werden in der Expedition, Ketterhagergasse Nr. 4, und bei allen kaiserl. Postanstalten des In- und Auslandes angenommen. Preis pro Quartal 3,50 Mk., durch die Post bezogen 3,75 Mk. — Inserate kosten für die sieben-gespaltene gewöhnliche Schriftzeile oder deren Raum 20 Pfg. — Die „Danziger Zeitung“ vermittelt Insertionsaufträge an alle auswärtigen Zeitungen zu Originalpreisen.

Telegramme der Danziger Zeitung.

Berlin, 6. Novbr. (W. T.) Der österreichische Minister des Aeußern Graf Kalnoky ist heute Vormittag 9 Uhr nach Wien abgereist.

Berlin, 6. Nov. (Privattelegramm.) Bei der heute beendeten Ziehung der zweiten Klasse der 181. königl. preußischen Klassenlotterie wurden in der Vormittagsziehung folgende Gewinne gezogen:

1 Gewinn von 15 000 Mk. auf Nr. 144 646.
1 Gewinn von 5000 Mk. auf Nr. 118 539.
2 Gewinne von 1500 Mk. auf Nr. 40813 145 007.
2 Gewinne von 500 Mk. auf Nr. 138 126 178 310.

Hamburg, 6. Nov. (Privattelegramm.) An dem Strike der Schiffszimmerer sind sämmtliche Arbeiter dieser Branche betheiligt. Es sind jedoch bereits Ausgleichsverhandlungen eingeleitet.

Rom, 6. Nov. (Privattelegramm.) Die Thronrede bei der Eröffnung der Deputirtenkammer wird in sehr friedlichem Tone gehalten sein.

Petersburg, 6. Nov. (Privattelegramm.) Es geht das Gerücht, die **Verlobung des Großfürsten Thronfolgers mit der Prinzessin Margarethe von Preußen** (welche beide gegenwärtig in Athen weilen) sei Thatsache. **Es ist eine entschiedene Abnahme der deutschfeindlichen Strömung bei Hofe bemerkbar.** Der Umschwung ist fühlbar durch Anordnungen für fremde Culte und Niederschlagung von Anklagen gegen Pastoren.

Der Kaiser in Konstantinopel.

Zauberhafte Märchenpracht, das ist der Eindruck, welchen Kaiser Wilhelm bei seiner Bosporusfahrt empfangen. Was aber in der Ferne nicht gehört wird, das ist jenes musikalische Rauschen der heiter durch das Bosporusthor getriebenen Pontuswelle, jene Melancholie des großartigen Harfenspiels, welche den Orientalen mit unwiderstehlicher Gewalt immer wieder nach Konstantinopel zieht, der Metropole der östlichen Welt. Die Liebe der Slaven für die Musik ist allgemein bekannt. Ob die Russen in ihrer selbstgepriesenen Tugendfülle dem geheimnißvollen Zuge nach dem Aeolusklange des Bosporus noch lange zu widerstehen vermögen? So hat — erinnert die „Vossische Zeitung“ — ein großer Kenner des Orients schon vor einem halben Jahrhundert gefragt, indem er die große weltgeschichtliche Bedeutung Konstantinopels in das rechte Licht rückte und versicherte, wenn auch gesagt werde, die Rolle des Padischahs sei ausgespielt und die große Erbschaft der Byzantinerwelt solle ohne Testament und ohne Codicill vacant werden, so sei der Besitzer doch noch nicht verblichen und im Veilchenduft bithynischer Lüfte könne der Todeskampf sehr lang werden. In der slavischen Welt wird man die Empfindung haben, als sei der Besuch des deutschen Kaisers in dem alten Byzanz geeignet, den „kranken Mann“ mit neuer Lebenskraft zu erfüllen, neuen Muth in seine Seele zu hauchen. Das Schauspiel, welches unter den uralten Platanen vor dem Yildizschlosse aufgeführt worden, die lebendige Erfassung der orientalischen Cultur, die Behandlung der Pforte auf dem Fuße der Gleichberechtigung mit dem mächtigsten Militärstaate der Gegenwart, das sind Ereignisse, welche eine politische Nachwirkung haben müssen, auch wenn über Politik bei dem Kaiserbesuche zwischen Fürsten und Ministern kein Wort gewechselt wäre. Zar Nicolaus hat einst der meerbeherrschenden Britannia eine Vertheilung der Erbschaft des „kranken Mannes“ vorgeschlagen. Heute bezeichnet man in slavischen Flugschriften Konstantinopel schon als die dritte Hauptstadt des Zarenreiches, und seit Peter des Großen angeblichem Testamente ist das Verlangen und Bestreben der russischen Staatslenker, das byzantinische Kaiserreich wieder aufzurichten und zur Weltherrschaft auszugestalten, keinen Augenblick aufgegeben worden. Es ist ein Maß in den Dingen, und vielleicht ist dem Islam in Europa noch eine lange Dauer gesichert. Noch ist die Kraft der Osmanli nicht erloschen, und wir glauben, in dem Augenblicke, wo der deutsche Kaiser Konstantinopel in flammensprühender Pracht über dem dunklen spiegelnden Meere bewunderte, ein Schauspiel unvergeßlich für jeden Augenzeugen, da mag auch er, wie einst der erste Napoleon unwillkürlich ausgerufen haben: „Konstantinopel den Russen? Niemals! Das bedeutet die Weltherrschaft!“

Wie das Wolff'sche Telegraphen-Bureau von gestern meldet, hat der Kaiser an nachstehende hervorragende Personen Orden verliehen:

Dem General-Adjutanten Marschall Ghazi Osman Pascha das Großkreuz des Rothen Adlerordens, dem Minister der Civilliste Agob Pascha Kasasian, dem ersten Secretär des Sultans Sureya Pascha und dem Marineminister Hassan Pascha den rothen Adlerorden 1. Kl. und dem Präfecten von Pera Blaque den Kronenorden 1. Kl.; General Strecker Pascha, der Minister des Innern Munir Pascha und der General-Adjutant Ali Nizami Pascha, welche bereits hohe Orden besitzen, erhielten von dem Kaiser mit Brillanten besetzte Tabatièren. Außerdem wurden die dem persönlichen Dienste des Sultans zugetheilten Offiziere durch ihrem Range entsprechende Ordensverleihungen ausgezeichnet.

Berichten der „Voss. Ztg.“ entnehmen wir noch folgende Ergänzungen zu den bisherigen Meldungen:

Bei dem Besuch des alten Serails am Montag war Herr Humann, der Finder der pergamenischen Bildwerke, des Kaisers Führer. Mehr als dem Schatz galt der Besuch dem Skulpturen-Museum im alten Parkkiosk und dem noch unvollendeten Bau des neuen Museums. In diesem stehen noch, in Kisten sorglich verpackt, die riesigen antiken Marmorsarkophage, welche Director Hamdy Bey vor zwei Jahren in Sidon in 16 Meter Tiefe ausgegraben hatte. Mehrere davon sind mit wohl erhaltenen Relief-Friesen schönster hellenischer Zeit umgeben, die bei einem Sarkophage ganz bemalt sind. Dieser, vermeintlich der Sarg Alexanders des Großen, bleibt verpackt bis zur Vollendung des Museums. Einen anderen, mit einem Fries von achtzehn trauernden weiblichen Einzelgestalten von höchster Anmuth versehen, ließ der Director zum ersten Mal für den Kaiser bloßlegen, den das Werk mit hoher Bewunderung erfüllte.

Während die Kaiserin im offenen Wagen unter Vortrab prächtig gekleideter türkischer Leibgendarmen über die Perabrücke nach Stambul fuhr und Bazare besuchte, wobei sie von den Volksmassen ehrfurchtsvoll begrüßt wurde, machte der Kaiser mit großem Gefolge einen längeren Ritt um die alten Mauern Stambuls. Nachmittags 3 Uhr fuhr das Kaiserpaar mit dem Prinzen Heinrich und dem Prinzen von Meiningen, begleitet von dem Botschafter mit Gemahlin und deren schönen beiden Töchtern, dem Gefolge und dem türkischen Ehrendienst in der Yacht „Sultanieh“ den Bosporus hinauf bis Therapia. Vor dem Sommerpalast der deutschen Botschaft wurden sie in kaiserlichen Barken, die mit je zehn Ruderern in silbergestickten Jacken, weißen Aermeln und Pluderhosen besetzt waren, ausgeschifft. Zwei Knaben in Matrosentracht, die Söhne des Herrn v. Radowitz, und eine Schaar von Ortskindern mit den Lehrern und Hausbeamten bildeten Spalier. Türkische Soldaten empfingen das Kaiserpaar vor dem Parkgitter an der mit Teppichen belegten und farbengeschmückten Landungsstelle. Jene Knaben überreichten Rosen- und Veilchenbouquets, die Schulmädchen streuten Rosen. Die Kaiserin in cremefarbener Toilette und Hut mit weißen Straußfedern und der Kaiser in Marineuniform mit weißer Mütze streichelten den Knaben herzlich Scheitel und Wangen. Nach kurzem Verweilen im Garten gingen die Herrschaften wieder zu den Barken und fuhren, während die Kinder als Abschiedsgruß ein griechisches Lied nach der Melodie unseres „Freiheit, die ich meine“ sangen, zwischen der zurückweichenden Flotille von Barkassen, Ruderbooten und Kaiks zum Dampfer zurück und von diesem, begleitet von dem bunt beflaggten „Izzedin“, weiter bis zur Mündung des Schwarzen Meeres. Mit Beginn der Dunkelheit begann auf der ganzen, 21 Kilometer langen Strecke beider Ufer eine großartige Illumination aller Paläste, Villen, Parks, Städtchen, Dörfer auf den Höhen und in den Thälern und der Schiffe im Bosporus bis zum Goldenen Horn. Die Beleuchtung war von oft wundervoller Wirkung. Das zurückfahrende Kaiserschiff wurde überall mit Geschützdonner und rings aufsteigendem Feuerwerk begrüßt. Leider war der Himmel trübe bezogen. Die Illumination setzte sich in den Hauptstraßen Galatas und Peras fort, die bis in die Nacht hinein buntes festliches Leben lustig lärmend durchwogte. Im Yildiz-Palast spielte Frau Grosser vor dem Sultan und dem Kaiserpaar auf dem Flügel.

Ueber das Ruhebett der Kaiserin in Yildiz-Kiosk schreibt der zu Konstantinopel in griechischer Sprache erscheinende „Neologos“: Dasselbe wurde vom Sultan telegraphisch in Brussa bestellt. Das Gestell ist aus massivem Silber gearbeitet, die Beschläge aus starken Goldplatten. Die Vorhänge aus blauer Seide sind reich mit Perlen gestickt. Ueber dem Bette am Betthimmel befinden sich der kaiserliche Adler und das deutsche Wappen. Dementsprechend ist auch das ganze Gemach mit wahrhaft blendendem Luxus ausgestattet. Der „Neologos“ berichtet ferner, daß der Sultan, einem alten Brauche gemäß, seinem hohen Gaste zwei bildschöne Odalisken als Geschenk zugedacht hatte. Als Herr v. Radowitz aber davon erfuhr, machte er den Sultan aufmerksam, daß ein solches Geschenk nicht opportun wäre. Der Sultan nahm unter diesen Umständen davon Abstand und beschloß die Ueberreichung anderer Geschenke.

Zur Reise des Kaisers wird uns von heute noch telegraphirt:

Wien, 6. Novbr. (Privattelegramm.) Die „Neue freie Presse“ schreibt, ist es möglich, daß Kaiser Wilhelm auf seiner Rückreise mit dem österreichischen Kaiser auf österreichischem Gebiet zusammentreffen werde.

Politische Uebersicht.

Danzig, 6. November.

Der Socialistendebatte erster Tag.

Der erste Theil der gestrigen Reichstagssitzung, der durch die Reden zweier hervorragender Juristen, des früheren Obertribunalsraths Dr. P. Reichensperger und des Geh. Justizraths, Prof. der Rechte Dr. v. Cuny, ausgefüllt wurde, war oratorisch von sehr geringem Interesse. Der Vertreter des Centrums, Herr Reichensperger, der freilich niemals viel für die Verlängerung des Socialistengesetzes gestimmt hatte, begründete in sehr eingehendem, aber schwer verständlichem Vortrage die völlige Beseitigung des Socialistengesetzes. Herr v. Cuny, der als Fractionsredner der Nationalliberalen fungirte, entsprach wohl den Erwartungen, welche in parlamentarischen Kreisen auf die angeblich unerschütterlichen Beschlüsse der Nationalliberalen geknüpft worden waren. Wenn die Nationalliberalen in ihrer Fraction beschlossen haben wollen, über welche in seiner Rede keine Bedingung hinauszugehen entschlossen sind, so war es bedenklich, wenn Herr von Cuny zu constatiren, daß nach ihrer Meinung ein Vacuum unter keinen Umständen entstehen dürfe, mit anderen Worten, daß, wie auch das Schicksal der neuen Vorlage sein möge, die Rückkehr zu dem status quo ante unmöglich sei. In wie weit im Verlaufe der Berathungen den schweren Bedenken, denen Herr von Cuny bezüglich der Ausweisungen, der Beschwerdecommission u. s. w. Ausdruck gab, Rechnung getragen werden wird, ist zur Zeit noch nicht zu übersehen. Aber wenn die Conservativen, wie die „Conf. Corresp.“ ausführt, selbst in der Bewilligung eines dauernden Gesetzes keinen hinreichenden Ersatz für die von der Regierung zugestandenen Milderungen des bestehenden Gesetzes erblicken, also auf weitere Milderungen, wie die Beseitigung der Ausweisungen, nicht eingehen wollen, so bleibt nur die **Alternative: Annahme der unveränderten Regierungsvorlage oder Verlängerung des bestehenden Gesetzes auf unbestimmte Frist.**

In parlamentarischen Kreisen wird allerdings, wie man uns schreibt, behauptet, daß im Schoße der nationalliberalen Partei nicht unerhebliche Differenzen in dieser Hinsicht beständen und daß namentlich der Abg. Miquel, der bisher im Reichstage noch nicht wieder erschienen ist, zu denjenigen gehöre, welche die Beseitigung der Ausweisungsbefugniß unter allen Umständen für nothwendig erachten.

Der zweite und zweifellos interessantere Theil der Sitzung wurde durch die Liebknecht'sche Rede ausgefüllt, die trotz aller äußeren Mäßigung den Triumph der Socialdemokratie als unmittelbare Folge der herrschenden Politik verkündete. Angesichts der Liebknecht'schen Ausführungen sollte man in der That wünschen, daß der Socialdemokratie durch die Aufhebung des Socialistengesetzes das Piedestal entzogen würde, auf dem sie sich zur Zeit als Sieger und Märtyrer des wahren Socialismus gerirt. Herr Liebknecht schien durch die Siegeszuversicht, welche er gestern zur Schau trug, den Eindruck abschwächen zu wollen, den der Erlaß eines dauernden Gesetzes auf seine Parteigenossen hervorbringen möchte.

Socialdemokratie und Schule.

Schon vor einiger Zeit wurde von Maßregeln berichtet, welche die preußische Regierung vorbereitet, um die Socialdemokraten bereits in der Schule zu bekämpfen. Eine Conferenz „praktischer Schulmänner“ hat im Cultusministerium stattgefunden und ein diesbezügliches Programm ausgearbeitet, über welches die „Staat.-Corr.“ heute u. a. folgendes Urtheilt:

Es soll der Religionsunterricht in allererster Linie zur Bekämpfung etwa sich bildender socialistischer Anschauungen in der Schule herangezogen werden. Gerade der Religionsunterricht bietet bei Behandlung der zehn Gebote Gelegenheit, den Begriff und die Bedeutung des Eigenthums, der Familie, der Pflichterfüllung und des Gehorsams u. s. w. in gemeinverständlicher Weise entsprechend dem Fassungsvermögen des Schülers darzustellen. Hand in Hand damit läßt sich im deutschen Unterrichte auf ähnliche Ziele hinarbeiten, insbesondere durch fleißige Benutzung und Erklärung geeigneter Stoffe des Lesebuches, so daß auch hier der heranwachsenden Generation Religion, Königstreue, Vaterlandsliebe, Zufriedenheit mit dem bürgerlichen Berufe und andere wider die späteren Versuchungen von Irrlehrer Halt gewährende Eigenschaften ins Herz gepflanzt werden.

Die **Erziehung zum vaterländischen Pflichtgefühl** — wir sollten meinen, es wäre ein Unrecht an der jetzigen Schule, wenn man hier indirect den Vorwurf erhebt, als fehle in ihr die Erziehung auf dem vaterländischen Gebiete — denkt sich ferner die „Nordd. Allg. Ztg.“ mit dem Curator der Universität Halle, Oberregierungsrath Schrader also:

Man erzähle im Geschichtsunterricht in bestimmten und klaren Umrissen diejenigen Maßregeln, welche unsere Könige von je zur Versöhnung der Klassengegensätze und neuerdings zur Bezwingung der unheimlichen Bewegung ergriffen haben, mittelst deren eine vaterlandslose Verschwörung Staat und Gesellschaft umzustürzen strebt.

Also Vorträge über das Socialistengesetz in der Schule! Wir möchten wohl wissen, wie dieser Gedanke ausgeführt werden würde. Im übrigen wird gewiß niemand etwas dagegen einwenden, es im Gegentheil nur mit Genugthuung begrüßen, wenn den Kindern die Maßregeln vorgeführt werden, „welche unsere Könige von je zur Versöhnung der Klassengegensätze ergriffen haben“. Gewiß — dieses Gebiet der Geschichte, wenn es nur auch objectiv, wie sich's gebührt, behandelt wird, ist ja gerade heute überaus lehrreich. Wir citirten schon neulich einmal angesichts des durch das Schweine-Ausfuhrverbot gesteigerten Nothstandes in weiten Districten unseres Vaterlandes ein Wort des „alten Fritz“; es sei hier wiederholt. In dem Patent über Neuerung des Zoll- und Accisewesens, erlassen am 14. April 1766, heißt es:

„Alle Auflagen auf einländisches Mehl und Getreide ingleichen das Malz- und Branntwein-Schroot sollen vom 1. Juli 1766 an gänzlich aufhören und verbieten Wir fernerhin solche zu erheben. . . . Um aber den Ausfall, welcher durch die gänzliche Befreiung des Getreides entstehend, in etwas zu decken, so soll zuerst von jedem Pfund Fleisch sonder Unterschied 1 Pfennig entrichtet werden, jedoch wird hierven das Schweinefleisch, als die gewöhnlichste Nahrung der Armen, gänzlich ausgeschlossen, und bleibt es dieserhalb einzig bei den vorigen Sätzen.“

So Friedrich der Große vor 123 Jahren über die „gewöhnlichste Nahrung der Armen“. So schwer es auch werden würde, diese Sätze mit den heute herrschenden Regierungsmaximen in Einklang zu bringen, so könnte man doch wohl erwarten, daß bei einer Verwirklichung der von der „Nordd. Allg. Ztg.“ adoptirten Forderungen des Hallenser Universitätscurators auch solch Maßregeln bei den socialpolitischen Vorträgen in der Schule die gebührende Berücksichtigung finden. Den Geschichtsunterricht in den Dienst einseitiger Parteirichtungen stellen zu wollen, wäre jedenfalls äußerst bedenklich.

England und das deutsche Protectorat in Witu.

Wie aus Mittheilungen englischer Blätter hervorgeht, hat es mit dem Protest Lord Salisburys gegen die Proklamirung der deutschen Schutzherrschaft zwischen Witu und Kismaju eine besondere Bewandtniß. Wie man sich erinnert, hat der „Reichsanzeiger“ mitgetheilt, daß die Unterstellung jenes Gebiets unter den Schutz des deutschen Reichs vorbehaltlich der wohlerworbenen Rechte Dritter erfolgt sei. An diesen Vorbehalt soll Lord Salisbury angeknüpft haben unter Hinweis auf die Rechte, welche englische Gesellschaften in jenen Gebieten erworben hätten. Es wird sich demnächst um die Prüfung dieser Ansprüche handeln.

Der Verlust von Wadelai.

Die Meldungen, daß Stanley und Emin Pascha auf dem Marsche nach Zanzibar seien, haben in England lebhafte Beunruhigung insofern hervorgerufen, als, falls diese Angaben richtig sind, der Verlust der Aequatorialprovinz für die englischen Bestrebungen feststeht. Unklar in den bisherigen Angaben ist nur, welche Bewandtniß es mit der neuerdings behaupteten Gefangennahme Emin Paschas durch die Mahdisten hat. Wenn dieselbe schon im August 1888 erfolgt ist, so wird damit das Schreiben Osman Digmas an General Greenfall in Suakin vom 11. Oktober vorigen Jahres bestätigt, welches damals bekanntlich für eine Erfindung der Mahdisten ausgegeben wurde. Das Vordringen der Mahdisten in die Aequatorialprovinz Emin Paschas könnte leicht den Bestrebungen, deren Ziel das Seengebiet ist, unübersteigliche Hindernisse in den Weg setzen und den ostafrikanischen Dingen eine ganz andere Gestalt geben.

Einstweilen muß man abwarten, bis sich durch eingehendere und zuverlässigere Berichte die mannigfachen Widersprüche aufklären, an denen die bisherigen kurzen Meldungen über Stanley und Emin noch leiden. Soviel scheint indessen wahrscheinlich, daß Stanley, auf die Meldung von der Gefangennahme Emins, zum dritten Male vom Aruwimi zu Emin aufgebrochen ist. Emin hat sich anscheinend selbst aus der Gefangenschaft wieder befreit und bis zum Südende des Albert-Sees durchgeschlagen und sich dort mit Stanley vereinigt. Auf dem Marsch vom Albert-See nach dem Südende des Victoria-Nyanza scheint Stanley einen neuen See entdeckt zu haben, den er Albert-Edward-See taufte, und dessen Ausfluß gleichfalls die Quellen des weißen Nil speist. Jedenfalls hat Stanleys neueste Reise abermals unerwartet große wissenschaftliche Resultate ergeben.

Der Antisklavereicongreß in Brüssel.

Wie man aus Brüssel meldet, wird die Conferenz für die Bekämpfung des Sklavenhandels in Afrika am 18. November in der belgischen Hauptstadt eröffnet werden. Oesterreich-Ungarn wird in derselben durch den k. k. Gesandten am belgischen Hofe, Grafen Chotek, vertreten sein. Deutschland, Italien, England und Frankreich werden je zwei Bevollmächtigte entsenden, deren einer der Gesandte des betreffenden Staates in Brüssel sein wird. Zum zweiten Bevollmächtigten Deutschlands ist der deutsche General-Consul in Antwerpen ausersehen. Rußland wird sich durch seinen Gesandten in Brüssel und den bekannten Völkerrechtslehrer, Professor Martens repräsentiren lassen. Als Vertreter Belgiens werden der General-Secretär im Ministerium des Aeußeren, Staatsminister Baron Lambremont, und der General-Director in demselben Ministerium, Herr Benning, erscheinen. Die Türkei, Spanien und die Niederlande werden durch ihre Gesandten in Brüssel vertreten sein. Einige Mächte, wie England, Deutschland und Frankreich, entsenden auch fachmännische Delegirte, denen aber kein Abstimmungsrecht zukommen wird.

Reichstag.

8. Sitzung vom 5. November.

Erste Berathung des Gesetzentwurfs betreffend die Abänderung des **Socialistengesetzes.**

Abg. Reichensperger (Centr.): Die Gemeingefährlichkeit der socialdemokratischen Bestrebungen wird allerseits anerkannt. Man sollte aber diese Gefährlichkeit nicht allzu scharf betonen, denn mit der Darstellung der Gefährlichkeit dieser Bestrebungen hält gleichen Schritt eine übertriebene Vorstellung von der Macht dieser Partei, wodurch dann wieder die Siegeszuversicht der Agitatoren verstärkt und die Anziehungskraft der Partei vermehrt wird. Ich komme meinestheils zu dem Schluß, daß das Gesetz nicht bloß nicht verlängert, sondern am allerwenigsten auf unbestimmte Zeit verlängert werden kann. Auch der loyale Theil der Arbeiterbevölkerung wird bei seinen Bestrebungen zur Besserung seiner Lage vielfach mit dem Socialistengesetz in Conflict kommen und ist damit in Conflict gekommen. Weiter ist die heutige Zeitlage eine andere als diejenige, innerhalb welcher das erste Socialistengesetz erlassen ist. Auf der einen Seite eine größere Enttäuschung in den Arbeiterkreisen, auf der anderen aber auch neues Vertrauen in Folge der socialen Reform. Wir kehren heute immer mehr zu dem loyalen Zustande zurück, wie er vor den Attentaten gewesen ist. Der Bundesrath hat dies selber ausdrücklich anerkannt, indem er in diesem Gesetzentwurf erhebliche Milderungen in Bezug auf neue Ausweisungen, die Unterdrückung socialistischer Preßerzeugnisse und den kleinen Belagerungszustand eingeführt hat. Trotzdem will er dieses Gesetz nicht mehr auf Zeit, sondern mit unbeschränkter Dauer bewilligt sehen. In den Motiven heißt es, die wiederholte Erneuerung des Gesetzes habe eine stete Erneuerung auch der socialdemokratischen Agitation mit sich gebracht, und wenn das Gesetz jetzt

auf die Dauer erlassen werde, so würden diese Neu-Belebungen der Agitation fortfallen und das Gesetz gleichzeitig den Charakter des Ausnahmegesetzes verlieren. Das klingt gar so übel nicht, aber thatsächlich behält doch das Gesetz den Charakter des Ausnahme-Gesetzes auch dann, wenn die Befristung fortfällt. Wie gefährlich es ist, ein solches Ausnahmegesetz auf die Dauer zu bewilligen, dafür liegt ein warnendes Beispiel vor in dem Expatriirungsgesetz. Schon zweimal, und zwar einmal, im Jahre 1882, mit außerordentlich großer Majorität, hat der Reichstag die Aufhebung dieses Expatriirungsgesetzes beschlossen, und trotzdem besteht dasselbe noch heute, weil der Bundesrath der Aufhebung nicht zustimmen will. An dem Umsichgreifen der socialdemokratischen Anschauungen ist nicht bloß die socialdemokratische Agitation schuld, sondern ein gut Theil der Schuld liegt auch anders wo. Begnügt sich etwa der Staat damit, in den Schulen Lesen, Schreiben zu lehren? nein — in den Schulen erlernen die Kinder eine Unmenge Halbwissen, welches sie den Lehren der Socialdemokratie leichter zugänglich macht. Der Abhilfe in diesem Punkte bedarf es, man muß den Kindern die kirchliche Gesinnung wiedergeben. Die Bestrebungen der Arbeiter nach höheren Löhnen sind zweifellos verschuldet durch Begehungs- und Unterlassungssünden der Arbeitgeber. Zu diesen Sünden ist die Vereinbarung westfälischer Arbeitgeber zu rechnen, wonach dieselben keinen Bergarbeiter annehmen, der bei einer anderen Zeche beschäftigt gewesen ist. Das ist ein unverantwortlicher Mißbrauch des Coalitionsrechtes der Arbeitergeber, und da ist es vor allem — wenn man überhaupt Gesetze gegen Mißbrauch des Coalitionsrechtes machen will — nothwendig, drakonische Gesetze zu erlassen gegen solchen Mißbrauch seitens der Arbeitgeber. Auch die politischen Rechte der Arbeiter suchen die Arbeitgeber bei den Wahlen in ganz verfassungswidriger Weise zu schmälern. Kann man sich denn da noch wundern, wenn die Arbeiter zur Socialdemokratie hinneigen?! (Zurufe links: Gewiß nicht!) Auf berechtigte Forderungen der Bergarbeiter Anfang April haben die Arbeitgeber erst im Mai geantwortet, also zu einer Zeit, wo die inzwischen gestiegene Erbitterung längst die früheren Forderungen überflügelt hatte. Der Strike wäre sicherlich nicht ausgebrochen, wenn man die berechtigten Forderungen der Arbeiter rechtzeitig erfüllt hätte. Man sagt, die Waffen, welche das gemeine Recht bietet, reichten nicht mehr aus, um die Mißstände der socialdemokratischen Agitation zu unterdrücken. Die Wirkungen des gemeinen Rechts hat man doch nur vor Erlaß des Ausnahmegesetzes erproben können; jetzt kann man doch nicht mehr von den Wirkungen des gemeinen Rechts reden. Redner führt nun an der Hand des Strafgesetzbuches aus, daß die Waffen desselben, wenn sie richtig angewendet worden wären, vollständig ausgereicht hätten, um alle Ausschreitungen zu treffen, die dies Ausnahmegesetz jetzt treffe. Er schließt seine Rede mit den Worten: Die ganze sociale Frage kann nur gelöst werden auf dem Boden des Christenthums, der Vaterlandsliebe und Gerechtigkeit. (Beifall im Centrum.)

Abg. v. Cuny (nat.-lib.): Die Majorität des Hauses tritt nicht leichten Herzens an die schwere Entscheidung, vor die wir hier gestellt sind. Wir müssen die Frage, ob die vom Abg. Reichensperger angeführten Bestimmungen des Strafgesetzbuches ausreichen, mit „Nein" beantworten. Der Abg. v. Marquardsen hat es vor zwei Jahren als wünschenswerth bezeichnet, bei einer eventuellen dauernden Regelung nicht die Gesammtheit der gegenwärtigen Bestimmungen aufzunehmen, sondern eine Revision des Gesetzes eintreten zu lassen. Für ein dauerndes Gesetz spricht die Thatsache, daß bei dem bisherigen Zustande die Betroffenen immer noch mit der Hoffnung auf einen Fortfall der betreffenden Bestimmungen rechnen und sich und andere in der Hoffnung darauf in dem Widerstand bestärken. Ein Nachtheil des bisherigen Zustandes ist auch der, daß die in kurzen Zwischenräumen wiederholte Berathung über das Gesetz die Aufregung im Lande fortwährend erneuert, und daß dadurch die Heilung des Uebels aufgeschoben wird. Bei der Ueberführung in das gemeine Recht besteht eine doppelte Gefahr: Entweder muß man Bestimmungen annehmen, welche unwirksam sind, oder welche alle Parteien, also auch berechtigte Bestrebungen treffen. Ich selbst ziehe ein dauerndes Specialgesetz dem gemeinen Rechte vor. Die Commission aber, der das Gesetz überwiesen werden wird, wird sich bei ihrer Berathung nicht nur auf die vom Bundesrath uns zur Abänderung vorgelegten Paragraphen, sondern auf sämmtliche Bestimmungen des Gesetzes auszudehnen haben. Ich habe gegen diese Ausweisungen auch in der gegenwärtig gewählten schwächeren Form die schwersten Bedenken. Die Bestimmungen des Socialistengesetzes über Vereine, Versammlungen und Presse bin ich bereit auch für ein dauerndes Gesetz zu bewilligen. Es ist Nothwehr, wenn der Staat den betr. Agitatoren die politischen Mittel nicht gewährt, durch welche die politische Freiheit selbst und die eigene Existenz zerstört werden würde; denn wenn die socialdemokratischen Agitatoren ans Ruder kämen, würde nicht sehr lange von Vereins-, Preß- und Versammlungsrecht die Rede sein. (Sehr wahr! rechts und bei den Nationalliberalen; Abg. Bebel: Probiren Sie es doch einmal!) — Redner geht dann die Milderungen durch, welche das neue Gesetz enthält, und schließt: Wir verkennen den Ernst der Entscheidung, vor der wir stehen, nicht; wir verkennen auch nicht das Bedürfniß einer eingehenden, ernsten Prüfung. Ich beantrage, die Vorlage einer Commission von 28 Mitgliedern zu überweisen. (Beifall bei den Nationalliberalen).

Abg. Liebknecht (Soc.): Der Abg. v. Cuny hat ja das Ausnahmegesetz als solches für nothwendig erkannt; dann ist das Uebrige gleichgiltig; wer A sagt, muß B sagen, auf ein bischen mehr oder weniger kommt es nicht an. Hr. v. Cuny meinte, wenn wir an das Ruder kämen, würde von Vereinsfreiheit keine Rede mehr sein. Sie (zu den Nationalliberalen) machen ja aber von Ihrem freien Vereinsrecht gar keinen Gebrauch, Sie tagen bloß hinter verschlossenen Thüren, Sie haben nicht einmal den Muth, öffentlich zu discutiren. Wir fürchten Sie nicht, wie Sie uns fürchten (Lachen rechts. Beifall links); wir würden Ihnen das Versammlungsrecht nicht nehmen. Es ist eigenthümlich, daß die Herren von der nationalliberalen und rechten Seite sich den Kopf zerbrochen haben, das Socialistengesetz in das gemeine Recht überzuführen. Es muß Ihnen doch etwas schwer im Magen liegen. Wir haben uns in Bezug auf die Dauer des Gesetzes niemals einer Illusion hingegeben; wir haben vorausgesehen, wie es kommen wird. Wenn Herr v. Cuny sich Mühe giebt, den Begriff der Ewigkeit abzuschwächen, so kann ich nur darauf herweisen, daß wir Ihnen stets erklärt haben: Wir halten das Gesetz in Ihrem Sinne für ein ewiges; d. h. wir wissen, daß Sie es immer wieder verlängern werden. Das Gesetz wird so lange dauern als das jetzige politische System in Deutschland. Die vorgeschlagenen Milderungen sind so unbedeutend, daß es kaum lohnt, auch nur en passant darüber zu reden. Alle wesentlichen Bestimmungen sind beibehalten, die Ausweisungsbefugniß des § 28 soll sogar ganz bedeutend verschärft, eine eiserne Ausweisung statuirt werden. Rechtsgarantien — wie kann von solchen bei einem Ausnahmegesetz überhaupt die Rede sein? Ein Ausnahmegesetz erhebt die Willkür zum Gesetz; das Unrecht kann nie zum Recht werden, auch wenn Sie tausendmal von Rechtsgarantien sprechen. Das ist ein vollständiger Widerspruch; das Ermessen, die Willkür bleibt. Ob die Beschwerdeinstanz Reichsbeschwerdecommission, Reichsgericht oder Verwaltungsgericht heißt, ist völlig gleichgiltig; ob die Instanz aus 9 oder 11 Mitgliedern besteht — es lohnt nicht, ein Wort darüber zu verlieren, ebensowenig darüber, ob eine Zeitung sofort verboten wird, oder ob man 24 Stunden damit wartet. Was hat außerdem die Beschwerde-Commission genutzt? In bei weitem den meisten Fällen hat sie für Recht erkannt, was von den Polizeibehörden auf Grund ihrer Ausnahmebefugniß beliebt worden war. Was das Socialistengesetz ist, sehen wir erst, wenn wir seine Entstehung ins Auge fassen. Vor 11 Jahren ist es gemacht worden; damals wurden die Attentate für seinen Erlaß verantwortlich gemacht. Daß Hödel, ein halber Idiot, mit einem Terzerol auf den Kaiser schoß, war genügend für den Fürsten Bismarck, nach Berlin zu telegraphiren: Gesetz gegen die Socialdemokraten! Woher wußte Fürst Bismarck, daß die Socialdemokraten die Urheber waren? Haben wir nicht auch ganz neuerdings ein Attentat auf einen deutschen Fürsten gehabt, wo der Schuldige alsbald als Idiot erkannt wurde? Warum hat man damals nicht gerade so untersucht? Weil man das Gesetz brauchte. Der Reichstag verwarf das erste Gesetz; es kam das Nobiling-Attentat, und es erfolgte die Auflösung, weil der Reichstag nicht ein hinlänglich starkes Gesetz gegen die Socialdemokratie bewilligt hatte, aus deren Schooß die Attentate hervorgegangen sein sollten. Die Neuwahlen ergaben eine Mehrheit, die alles, was verlangt wurde, zu bewilligen bereit war. Ohne die Attentate wäre das Gesetz, welches nun bewilligt wurde, nicht möglich gewesen. Heute aber weiß jedermann, Hödel war ein Anhänger des Herrn Stöcker (Lachen rechts), Mitglied seiner Partei, das ist gerichtlich nachgewiesen. Er hängt an den Rockschößen ganz anderer Leute. Und Nobiling? Er war, wenn er überhaupt einer politischen Partei angehörte, nationalliberal. (Große Heiterkeit recht und bei den Nationalliberalen.) Als man damit nicht mehr durchkam, hieß es, die Attentate seien aus der Atmosphäre der Socialdemokratie hervorgegangen, die so furchtbar gewühlt habe, — eine ebenso große Lüge wie die erste! Jene weitere Lüge, daß die Socialdemokratie vor 1878 so besonders maßlos agitirt habe, ist nun schon halb Geschichte geworden; die Behauptung ist einfach unwahr. Die Socialdemokratie hat sich nicht verändert, sie kann sich garnicht verändern; sie ist eine Partei mit bestimmten Principien, sie steht auf einem bestimmten wissenschaftlichen Standpunkte (Gelächter rechts); sie ist nicht so beschaffen, wie andere grundsatzlose Parteien, die hinuntergehen wie cartesianische Teufelchen, wenn oben gedrückt wird (Große Heiterkeit, Zwischenrufe rechts) — auch Sie (rechts) wissen manchmal nicht, woher der Wind weht; Sie haben den Streit in Ihren eigenen Reihen und gerade von Ihnen ist das Wort „Fraction Drehscheibe" gebraucht worden! (Heiterkeit.) Es heißt, jetzt erst wären wir dazu gekommen, gewisse socialreformatorische Forderungen zu vertreten — lesen Sie doch unsere Reichstagsakten! Schon 1877, vor dem Socialistengesetze, haben wir den ersten Arbeiterschutz-Gesetzentwurf eingebracht. Kurz, gerade so wie jetzt hat sich unsere politische Thätigkeit auch vor dem Gesetz bewegt. Sind wir etwa in unseren Forderungen mit der Zeit ausschweifender geworden? Im Anfange mag wohl unsere Partei, wie jede andere jugendliche Partei, manches gethan haben, was sich nicht verantworten ließ. Mit dem Augenblick aber, wo sie in den Reichstag kam, hat sie sich auf den Boden der gegebenen Thatsachen gestellt, ist sie nicht gemäßigter, wohl aber praktischer geworden. In der That, das Socialistengesetz ist unter falschen Vorspiegelungen erlassen, und wenn man trotz des Axioms cessante causa cessat effectus das Gesetz nicht aufgehoben hat, so folgt daraus, daß man für den Erlaß des Gesetzes noch andere Gründe gehabt hat. Diese Gründe sind jetzt klar geworden. Nach den Enthüllungen des „Hamburg. Correspondent" war die Auflösung des Reichstags 1878 ein defensiver Schachzug des Fürsten Bismarck, um gewisse Zettelungen zwischen der liberalen Majorität des Reichstags und seinen Collegen zu vereiteln und sich eine gefügige Majorität zu sichern. Das Socialistengesetz ist also ein Product der raison d'état. Hinter der Wolke des Socialistenschreckens ist dann die „Umkehr" erfolgt, der agrarische Feldzug gegen den Geldbeutel des deutschen Volkes eröffnet worden. Der frühere Abg. Stephani hat ganz mit Recht gesagt, daß sich die Auflösung gegen seine, die nationalliberale Partei, gerichtet hat. Sie (zu den Nationalliberalen) hatten 1878 im Frühjahr Opposition gemacht, und sie mußten an die Wand gedrückt werden, daß sie quietschten. (Heiterkeit.) Dieses Wort ist von oberster Seite gebraucht worden; ich führe solche Ausdrücke nicht. Die Herren drüben (rechts) haben Ihnen schon mit einem zweiten 1878 gedroht, wenn Sie nicht mitmachen. Also Sie werden Ordre pariren. Hic Rhodus, hic salta: da ist der Stock, spring' herüber! (Große Heiterkeit.) Man hätte die Kornzölle garnicht durchführen können ohne Socialistengesetz. Was haben Sie denn nun mit Ihrem Socialistengesetz erreicht? Sind wir die Besiegten? Nein. Nach elfjährigem Kampfe stehen wir stärker da als je. Die deutsche Socialdemokratie ist die bestorganisirte aller Länder. (Zuruf rechts: Dafür müssen Sie dankbar sein!) Durchaus nicht. Sie haben dadurch Zustände geschaffen, für welche die Nemesis die Urheber eines Tages ereilen wird. (Unruhe rechts.) Ob die Socialdemokratie ohne dieses Gesetz sich noch mehr ausgedehnt hätte oder nicht, will ich nicht untersuchen. Auf Wenns und Abers lasse ich mich nicht ein. Was haben Sie allein erreicht? Unsere Partei hat sich anders organisirt. Wir haben unter dem Feuer der feindlichen Streitkräfte unsere Front verändert. Hätten wir unsere Leute nicht belehrt, so würde die Ohnmacht gegenüber der polizeilichen Vergewaltigung wahrscheinlich auch bei uns so wie in anderen Ländern zu Verzweiflungsstreichen, zum Anarchismus geführt haben. Ich appelire an Ihr unbefangenes Urtheil: Ist es nicht geradezu staunenswerth, daß die Hunderttausende von Wählern sich so ruhig verhalten haben? Können Sie uns irgend einen socialdemokratischen Exceß, einen Aufruhr nachweisen? Man nannte uns eine Mördergesellschaft. Die Deutschen sind doch ein tapferes Volk, so tapfer wie die Russen sind wir mindestens. Und was die russischen Nihilisten gethan haben, könnten wir auch. Wenn wir diese Taktik befolgt hätten, dann lebten die Urheber dieses Gesetzes nicht mehr. Das Socialistengesetz hat unseren Charakter gestählt. Was Hunderte von Arbeitern gethan haben ohne jede Entschädigung, wiegt die größten Heldenthaten auf den Schlachtfeldern auf. Das Socialistengesetz hat aber auch eine erzieherische Wirkung gehabt. Die unreinen Elemente sind aus der Partei ausgeschieden. Die Bewegung hat an Intensität gewonnen, aber auch Sie haben durch das Gesetz erzieherisch gewirkt. Die Lockspitzelei ist in keinem anderen Land der Welt so gezüchtet worden, wie in Deutschland. Ich bin überzeugt, daß der Minister des Innern es ehrlich damit meint, das Spitzelthum zu beseitigen, aber es gelingt ihm nicht, die Spitzel von seinen Rockschößen abzuschütteln. So lange Ausnahmegesetze bestehen, muß spionirt werden. Sie werden noch ein blaues Wunder erleben, wenn wir Ihnen mit Thatsachen kommen werden. Auch die Hoch- und Landesverrathsprozesse, die Majestätsbeleidigungsprozesse, die Geheimbundsprozesse sind die giftigen Früchte von dem Giftbaum des Socialistengesetzes. Man hat gesagt, daß dieses Gesetz in der Zusammensetzung der Beschwerdecommission eine Rechtsgarantie uns gebe. Ich glaube gern, daß der deutsche Richter durchaus nach Pflicht und Gewissen handelt. Aber der deutsche Richter ist wie jeder andere Mensch nicht unfehlbar, er kann sich der politischen Atmosphäre, in der er lebt, nicht entziehen, und diese Atmosphäre, das Strebertum, Denunciantenthum, die einseitige Parteipolitik führt mit Nothwendigkeit zu einseitigen Entscheidungen auch im Richterstande. Wenn es wahr ist, daß man uns mit dem allgemeinen Recht viel besser packen kann, als mit dem Socialistengesetz, warum erhält man das Gesetz aufrecht? Antwort, weil man gerade die Polizeiwillkür will. Der deutsche Philister denkt Wunder was hinter einem Geheimbundprozeß steckt, die deutschen Arbeiter werden wegen Handlungen bestraft, welche erst durch das Socialistengesetz künstlich zu Verbrechen gestempelt worden sind und welche andere Parteien ungestraft thun dürfen, nämlich wegen Verbreitung von Zeitschriften, die in anderen Ländern nicht verboten sind, wegen Organisation der Massen, Unterstützung ihrer Kameraden u. s. w. Man hat diese Prozesse mit den Hexenprozessen verglichen. Nicht ganz mit Recht. An jene Vergehen glaubte damals jedermann, an diese glaubt heute im Ernste niemand. Die Wissenschaft hat uns Recht gegeben. Bei diesen Prozessen kommen curiose Sachen vor. In drei Instanzen ist dieses Tuch (Redner zeigt unter großer Heiterkeit des Hauses ein buntes Sacktuch vor) als eine socialdemokratische rothe Fahne erklärt worden. Das ist in Sachsen passirt. Können Sie es da der Masse des Volkes verargen, wenn ihr der Glaube an das Recht vollständig abhanden gekommen ist? Das Coalitionsrecht ist den Arbeitern genommen, die Fachvereine werden verboten. Der preußische Polizeibeamte Jacher, der schon früher eine Broschüre über die Socialdemokratie geschrieben hat, führt im „Deutschen Wochenblatt" aus, daß den deutschen Arbeitern wieder einmal Gelegenheit gegeben werden müsse, auf der Basis des Gesetzes ihre Fachvereine zu gründen, so könnten die Zustände nicht fortdauern. Was ist aus dem Versammlungsrecht der Arbeiter geworden? Wenn auch der Minister die Beamten rectificirt: es bleibt doch alles in das persönliche Ermessen derselben gestellt. Der eine Polizeibeamte ist etwas cholerischer, der andere phlegmatischer; der eine hat vorher gut gegessen, der andere nicht, daher gefällt dem letzteren etwas nicht und er löst die Versammlung auf. Das Socialistengesetz ist zunächst gegen uns gemacht, es wird aber in immer weiterem Bogen geschwungen, bis es eine der anderen Oppositionsparteien faßt. Die fortschrittliche „Volks-Zeitung" ist auch auf Grund des Socialistengesetzes verboten worden. Sie wollen den Staat und die Gesellschaft retten. Das sind Sie doch nicht allein, die Arbeiter gehören auch zum Staat. Sie brauchen ein Polizeigesetz, weil Sie die modernen Ideen, die Ihnen unangenehm sind, beseitigen wollen. Sie sprechen von socialem Königthum; niemals ist aber ein Monarch so in den Parteikampf hineingerissen worden wie hier bei uns; Sie haben gerade die Unparteilichkeit des Königs zerstört. Wenn es einen Klassenstaat giebt, so ist es Deutschland; und wenn es einen Staat giebt, wo das sociale Königthum keine Berechtigung hat, so ist es Deutschland, wo das Königthum ganz und gar Partei geworden ist. (Unruhe rechts.)

Präsident v. Levetzow: Diese Aeußerung kann ich nicht zulassen, sie beschimpft unser Königthum.

Abg. Liebknecht (fortfahrend): Ich sage nur, daß das Königthum in den Parteistreit hineingerissen worden ist. (Unruhe rechts.) Die Bergarbeiter glaubten sich an das sociale Königthum vertrauensvoll wenden zu können und wandten sich an den Monarchen. Wie wurden sie empfangen? Es wurde ihnen gesagt, wenn Ihr nicht Ordre parirt, lasse ich alles über den Haufen schießen. (Unruhe rechts.) Die Aeußerung stand in allen Zeitungen. Und der König sagte weiter, er werde für die Bergarbeiter alles thun, wenn sie Ordnung hielten. Sie haben musterhafte Ordnung gehalten. Aber es ist im wesentlichen alles beim Alten geblieben. Selbst conservative Blätter haben über die Kohlenbarone geschimpft, die auf das Wort des Königs nichts gegeben haben. Der Klassenstaat ist eben mächtiger als der Monarch, und sei er noch so mächtig. Thatsächlich ist auf die Bergarbeiter geschossen worden, und im ganzen haben sie zusammen 250 Jahre an Zuchthaus und Gefängniß während des Strikes erhalten, während es zum Aufruhr eigentlich nicht gekommen ist. Den Londoner Dockarbeiterstrike habe ich selbst gesehen. Welche Angst hat man hier bei einem Strike, und wie ruhig ist man in London geblieben! Dort wußte sowohl die Polizei wie die Bürger und die Aristokratie, daß die Arbeiter nur ihr Coalitionsrecht ausübten, wenn Hunderttausende durch die Stadt zogen. Das freie England ist so stark, daß es von keiner Bevölkerungsklasse etwas zu fürchten hat. Geben Sie auch hier Freiheit, so werden wir englische Zustände haben. Im Anfang dieses Jahrhunderts wurde den englischen Arbeitern auch einmal das Coalitionsrecht genommen, aber 1825 wieder hergestellt, weil in Folge der Unterdrückung die Arbeiter sich in geheimen Organisationen zusammenschlossen und zu Gewaltthätigkeiten übergingen. Seit 1825 befindet sich die englische Arbeiterbewegung in vollständig friedlichen Bahnen. Der Arbeiter ist in England jetzt ein gleichberechtigtes Wesen, nicht ein Staatsbürger zweiter Klasse, wie bei uns. Die Wirkung dieser Freiheit ist die Ruhe, deren England sich erfreut. (Rufe rechts: Der englische Arbeiter hat nicht mal das Wahlrecht!) Nur noch ein ganz kleiner Bruchtheil ist vom Wahlrecht ausgeschlossen. Studiren Sie doch ein bischen, ich kenne die englischen Verhältnisse besser als Sie. (Heiterkeit links.) Was haben Sie mit dem Zuckerbrod Ihrer Socialreform ausgerichtet? Kein Arbeiter wird dadurch von der Socialdemokratie fortgelockt. Diese Gesetze können keine Wirkung haben. Ohne Staatssocialismus kommen Sie auch nicht mehr aus. Wir werden als staatsfeindlich hingestellt. Wer hat das Recht, zu sagen: Ich bin der Staat!? Sie nicht! Keine Regierung! Wir gehören alle zum Staat. Im Staat aber herrscht eine Partei und der sind wir feindlich. Darum aber sind wir nicht Feinde des Staates. Im Gegentheil wollen wir dem Staat eine Form geben, daß er eine Wohlthat für das ganze Volk sei. Ihre Gesetzgebung geht darauf aus, einer kleinen Minorität zu nützen und die Majorität zu knebeln. Wir sind gerade eine eminent staatsliebende Partei. (Lachen rechts.) Die Socialdemokratie ist allein im Stande, den heutigen Staat mit Lebenskraft und Blut zu erfüllen. Wir sind auch in dem Sinne eine staatserhaltende Partei. Wir wollen den organischen Fortschritt, während Sie auf die mechanische Gewalt, Polizei und Soldaten rechnen. Mit physischer Gewalt hält sich aber kein Staat. Wir wissen auch, daß wir mit Gewalt nichts ausrichten würden. Sie aber, die Sie die Gewalt gebrauchen, sind staatsfeindlich. Gewalt ist öfter von Ihnen angewendet worden; das deutsche Reich ist auch nicht mit Rosenwasser und Phrasen zu Stande gekommen, sondern durch Blut und Eisen. Die Gewalt ist Sache des Anarchismus. Sie glauben mit dem Säbel alles niederhalten zu können. An diesem Glauben sind aber schon Napoleon und andere Staatsmänner, die klüger waren als die heutigen, gescheitert. Sie alle, m. H., sind Anarchisten, jawohl, Hr. Hartmann, Sie auch! Anarchismus nennt man die absolute Regellosigkeit in der heutigen Gesellschaftsordnung, das ist die Definition der Wissenschaft. Es handelt sich darum, jetzt den Staat zu socialisiren. Die Zeit ist da, wo die Welt entweder anarchisch oder socialistisch ist, und Sie, die Sie die heutige Gesellschaftsordnung erhalten wollen, stürzen damit den heutigen Staat. Gestern wurde uns der Vorwurf gemacht, daß uns das Vaterland ziemlich Wurst sei. Aber Sie sind doch nicht das Vaterland, und wir sind dutzend Mal mehr Patrioten wie Sie. Der Socialismus ist die Partei, auf welche der Staat und die Staatsmänner, wenn es solche gäbe, sich stützen müßten. Jeder zielbewußte Arbeiter ist Socialdemokrat, und die es nicht sind, überlassen wir Ihnen, bis sie gescheut werden. Was ist Deutschland ohne die Arbeiterklassen? Wenn Sie auswanderten, würde Deutschland immer bestehen; wenn aber alle Arbeiter auswanderten, würden Sie verhungern. Alle Arbeiter sind empört über dieses Gesetz; Sie stoßen sie von sich, diejenigen, die Ihre Schlachten schlagen, wenn das Vaterland in Gefahr kommen sollte. Wir sind bis jetzt niemals die Besiegten, die Geschlagenen sind Sie. Sie kennen alle das Märchen von dem Bauer und dem Kobold. Der in jeder Ecke seines Hauses von dem bösen Geist beunruhigte Bauer steckt schließlich sein Haus an und fährt mit seinen Siebensachen davon, nur um den Kobold los zu werden. Wie er aber auf dem Wagen sitzt, hört er die Stimme des Kobolds: Es wird dort sehr heiß und es ist gut, daß wir nun fort sind. Sie werden die Socialdemokratie so wenig los werden, wie jener Bauer den Kobold, aber Sie stecken auch das Haus in Brand, in dem wir alle wohnen. Bei der französischen Revolution ging ein neuer Hauch durch die Welt, es war die Revolution des dritten Standes. In Deutschland wollten aufgeklärte Geister sich dem Hauch der Neuzeit nicht verschließen und die Reform, die in Frankreich gewaltsam eingeführt war, hier auf gesetzlichem Wege durchsetzen. Männer wie Stein gehörten dieser Richtung an. Eine andere Partei aber wollte sich auf die Armee Friedrichs des Großen stützen, sie war schneidig und glaubte jeden Widerstand niederkämpfen zu können. Doch es kam anders: die Niederlage in der Champagne, es kam Jena. Da erst wandte man sich an jene Staatsmänner, die sich dem Hauch der Neuzeit nicht widersetzen wollten: Stein und Hardenberg kamen ans Ruder und diese führten, wie Ihr Parteigenosse v. Treitschke sagt, die sociale Revolution der Städteordnung durch. Auch heute stützen Sie sich auf das Heer, wo wieder eine neue Idee in die Welt gekommen ist: die Befreiung nicht des Bürgerthums, sondern des vierten Standes. Es gilt, für die alte bürgerliche Gesellschaft neue Formen zu schaffen, und dieser Forderung verschließen Sie sich. Sie stehen jetzt am Scheidewege und die Katastrophe ist nicht fern: ein neues und größeres Jena. Ich will nicht an Ihr Gefühl appelliren für meine Parteigenossen. Aber das Interesse des Vaterlandes, Ihr eigenes Interesse steht auf dem Spiel. Staaten zerstören ist leichter, als Staaten gründen. (Sehr wahr! Sehr richtig! rechts). Wir können für eine Commissionsberathung nicht stimmen, rufen Ihnen aber zu: Thun Sie, was Sie nicht lassen können, wir werden unsere Schuldigkeit nicht versäumen.

Hierauf vertagt sich das Haus bis **Mittwoch**.

Deutschland.

L. **Berlin**, 5. Novbr. **Die Budgetcommission des Reichstages** hat heute die ihr überwiesenen Theile des Etats des Reichsamts des Innern und die Einnahmen des Postetats ohne Abänderung bewilligt. Beim Etat des Reichsamts des Innern bemängelte Abg. Baumbach die große Zahl der Hilfsarbeiter. Ueber die **Arbeiten am Nord-ostseekanal** werden eingehende Mittheilungen gemacht; die Arbeiter verdienen $2^1/_2$ bis $3^1/_2$ Mk. täglich; ein Strike hat nicht stattgefunden; 6 Arbeiter, welche bei einem Unternehmer strikten, haben bei einem anderen wieder Arbeit gefunden. Der fuselfreie Branntwein, den die Regierung liefert, angeblich 6000 Liter, findet bei den Arbeitern wenig Anklang, so daß dieselben die Cantinen aufsuchen. Die Arbeiter bestehen je zur Hälfte aus Katholiken und Protestanten; zur Bestellung der Seelsorge sind dem Cultusminister v. Goßler 12 000 Mk. überwiesen, welche zu gleichen Theilen für katholische und evangelische Seelsorge verwandt werden. Auf die Frage, welcher Partei die Arbeiter angehören, wurde geantwortet, dieselben seien sämmtlich Socialdemokraten. Abg. Baumbach bezweifelt, daß die Arbeiter bewußte Socialdemokraten seien; im übrigen sei die Frage nach der Parteiangehörigkeit der Arbeiter eine durchaus unberechtigte; eine Ansicht, welcher sich Dr. Hammacher anschließt. Bei der Berathung des Postetats wird u. a. constatirt, daß ein Viertel des gesammten Postverkehrs des Reichs auf Berlin falle. Die Anregung des Referenten Herrn v. Behr, die Einnahmen aus dem Post- und Telegraphenwesen um 4 Millionen höher anzusetzen, findet keinen Anklang. Auf Anfrage des Abg. Bürklin erklärt Staatssecretär v. Stephan, man dürfe an den den süddeutschen Staaten gewährten Reservatrechten nicht rütteln. Abg. Baumbach befürwortet die Beseitigung derselben und die Einführung einheitlicher Postwerthzeichen, ferner die Herabsetzung des Drucksachenportos und die Beseitigung des Doppelportos für Briefe über 15 Gr., eventuell möge man das Gewicht des einfachen Briefes auf 20 Gr. erhöhen.

* **[Ueber die dem Kaiser zu erweisenden Ehrenbezeigungen]** soll nach einer officiösen Berliner Correspondenz der „Hamburger Nachrichten" demnächst eine Vorschrift erscheinen, „welche sehr ausführlich ist und alles auf das genaueste regelt nicht allein für den Kaiser, sondern für alle Mitglieder des Hofes".

* **[Der durch seine Entmündigung bekannte Fürst Sulkowski]**, der sich gegenwärtig in Berlin aufhält, hat dem Justizminister v. Schelling einen Besuch abgestattet. Der Fürst soll übrigens gegen den Verkauf seiner berühmten Kunstsammlung an das Germanische Museum, welcher während seiner Entmündigung stattgefunden hat, Einspruch erhoben haben.

* **[Herzog Ernst von Coburg-Gotha]** hat, wie die „Coburger Zeitung" nochmals erklärt, keinen Antrag auf Einstellung des Verfahrens gegen Harmening gestellt. Das hat auch niemand behauptet. Dagegen glaubt die „Berliner Presse", aus allererster Quelle wiederholt erklären zu können, daß man Hrn. Harmening den Klingelzug der Verständigung hingehängt hat, daß er aber vorzog, nicht daran zu läuten.

* **[Zur Platzfrage für das National-Denkmal Kaiser Wilhelms I.]** liefert der Architekt O. Merget in der „Deutschen Bauztg." einen schätzenswerthen Beitrag, aus welchem hervorzugehen scheint, daß der hochselige Kaiser selbst den Alsen- oder kleinen Königsplatz wohl als den geeignetsten für ein solches Denkmal angesehen hat. Als das Siegesdenkmal vollendet war und die Berliner Stadtbahn durch eine Actiengesellschaft gebaut werden sollte, war der Entwurf derart ausgearbeitet, daß die Bahn den kleinen Königsplatz, den Bellevue-Park und einen großen Theil des Thiergartens durchschnitt. Nachdem die Angelegenheit dem Kaiser zur Entscheidung unterbreitet war, erzählte der Geheime Oberbaurath Strack dem Baurath Erbkam in Gegenwart des Herrn Merget, daß der Kaiser den Entwurf nicht genehmigt und dabei etwa Folgendes geäußert habe: „Erstens möchte ich nicht, daß dieser Eisenbahn so viel vom Thiergarten geopfert wird, und zweitens möchte ich kein solches Bauwerk auf dem kleinen Königsplatz sehen, weil ich mir immer gedacht habe, daß dieser Platz hinter der Siegessäule wohl geeignet sei, dereinst zur Aufstellung von Denkmälern für meine Generale, Staatsmänner u. s. w. zu dienen." — Denselben Platz hat bekanntlich auch Stadtbaurath Blankenstein als Standort für das Kaiser Wilhelm-Denkmal warm empfohlen.

* **[Die nationalliberalen „Hamb. Nachr."]** meinen, der Reichskanzler stehe dem Gedanken an die Errichtung eines Reichsfinanzministeriums nicht unsympathisch gegenüber und es werde an Herrn Miquel für dieses Amt gedacht.

Stuttgart, 5. November. Wie der „Staatsanzeiger für Württemberg" vernimmt, bereitet das Ministerium der Verkehrsanstalten einen Gesetzentwurf wegen Beschaffung von Geldmitteln für Eisenbahnzwecke vor. Es handelt sich dabei um die Erbauung weiterer Bahnen untergeordneter Bedeutung, um die Herstellung von Doppelgeleisen und um die Vermehrung des Fahrbetriebsmaterials.

München, 5. Novbr. Die Kammer der Abgeordneten genehmigte die für Doppelgeleise auf den Eisenbahnlinien Fürth-Rottendorf, Fürth-Bamberg-Lichtenfels und Hochstadt-Untersteinach, ferner München-Ingolstadt-Treuchtlingen und Augsburg-Neuoffingen geforderten Beträge, lehnte da-

gegen nach langer Debatte die Kosten für das von der Stadt Nürnberg erbetene Doppelgeleise der Strecke Treuchtlingen-Nürnberg ab. Der Minister Freiherr v. Crailsheim versprach, die abgelehnte Forderung beim nächsten Landtag 1891/92 neuerdings einzubringen.

Oesterreich-Ungarn.

Wien, 5. November. [Niederösterreichischer Landtag.] Die Abgeordneten Fürnkranz und Genossen stellten einen Antrag betreffend die Vereinigung Oesterreich-Ungarns mit Deutschland zu einem gemeinsamen Zollgebiete. — Der Statthalter, Graf Kielmannsegg, beantwortete die Interpellation betreffend die Maßregeln gegen die Maul- und Klauenseuche und bemerkte, daß die große Ausdehnung der Seuche, von der 399 Ortschaften befallen gewesen seien, energisches Vorgehen erfordert. Gegenwärtig sei es gelungen, die Seuche auf 16 Ortschaften zu beschränken.

Wien, 5. Novbr. Bei den heute in den hiesigen Bezirken Neubau und Alsergrund stattgehabten Reichsrathsersatzwahlen wurden durchweg die liberalen Candidaten gewählt. (W. T.)

Innsbruck, 5. Novbr. **Der Landtag nahm heute den vom Abg. Schuhmacher eingebrachten Antrag, auf diplomatischem Wege auf die Aufhebung der Viehsperre gegen Deutschland hinzuwirken, an.**

Pest, 5. November. Das Abgeordnetenhaus hat heute den Gesetzentwurf betreffend die Hofhaltung des Königs mit großer Majorität angenommen. Nur die äußerste Linke stimmte gegen die Vorlage; die gesammte liberale Partei und die gemäßigte Opposition stimmten dafür.

Luxemburg.

Luxemburg, 5. November. Die Kammersession ist heute ohne Thronrede eröffnet worden. Zum Präsidenten wurde Servais, zum Vicepräsidenten Simons wiedergewählt. (W. T.)

Frankreich.

Paris, 5. Novbr. Die Gesandtschaft des Sultans von Zanzibar wurde heute von dem Minister des Auswärtigen, Spuller, und sodann vom Präsidenten Carnot empfangen. (W. T.)

Spanien.

Madrid, 4. Novbr. In der Kammer besprach der frühere Minister Cosgayon das Budget und sagte, die beständigen Deficits würden eine erhebliche Anleihe nothwendig machen. Der Finanzminister erwiderte, er erkenne allerdings die Nothwendigkeit einer Begleichung der schwebenden Schuld an, aber es müsse dies nicht unbedingt durch Aufnahme einer Anleihe geschehen. (W. T.)

Serbien.

Belgrad, 5. Novbr. [Skupschtina.] Der Finanzminister hat einen Gesetzentwurf betreffend die Ausgleichung des Budgetjahres mit dem Kalenderjahre eingebracht. (W. T.)

Belgrad, 5. Novbr. Das heute der Skupschtina vorgelegte Budget hat einen sehr günstigen Eindruck gemacht, weil es zum ersten Male einen genauen Einblick in die Finanzlage Serbiens gestattet. Der Finanzminister erklärte, Ueberschreitungen der Voranschläge seien principiell unzulässig und er habe diesbezüglich alle Ressorts mit entsprechenden Anweisungen versehen. (W. T.)

Danzig, 6. November.

Am 7. November: S.-A. 7.14, S.-U. 4.13. M.-A. 4.39, M.-U. 6.27. (Vollmond.)

Wetteraussichten für Donnerstag, 7. November, auf Grund der Berichte der deutschen Seewarte, und zwar für das nordöstliche Deutschland:

Nebel, stark wolkig, bedeckt mit Niederschlägen, naßkalt; lebhaft windig. Böige, lebhafte bis starke und stürmische Winde in den Küstengebieten. Sturmwarnung. — Stellenweise Gewitterregen und Regenschauer.

Für Freitag, 8. November:

Wolkig, bedeckt und trübe mit Regen; sehr windig, etwas wärmer. Stellenweise Gewitterregen mit Hagel. Stürmische, böige Winde in den Küstengegenden. Sturmwarnung. Im Süden strichweise Nebel bei nächtlicher Ausklarung. Im Osten strichweise Regen mit Schnee gemischt.

Für Sonnabend, 9. November:

Wolkig, trübe, Regen; lebhaft windig; ziemlich milde, zeitweise Ausklarung. Stellenweise Gewitterregen. Böige, starke bis stürmische Winde in den Küstengegenden. Sturmwarnung. Im Süden strichweise Nebel bei nächtlicher Ausklarung.

* [Ehrengaben für Herrn v. Ernsthausen.] Heute hat in Berlin durch die gestern erwähnte Deputation die Uebergabe des Ehrenbürgerbriefes der Stadt Danzig an den früheren Oberpräsidenten unserer Provinz, Herrn v. Ernsthausen, stattgefunden, und gleichzeitig wurde Herrn v. Ernsthausen ein von Mitgliedern des Provinzial-Landtages und anderen Bewohnern unserer Stadt und Provinz gewidmetes Ehren-Angebinde, bestehend in einem silbernen Tafelservice für ca. 36 Personen, Herrn v. Ernsthausen zum Andenken an seine zehnjährige Wirksamkeit in Westpreußen überreicht.

Der Ehrenbürgerbrief der Stadt Danzig ist von der kunstgeübten Hand des Herrn Baumeister Otto hergestellt. Die vier Blätter, welche Titel und Text des Briefes in geschmackvoller Kunstschrift enthalten, sind mit Aquarellbildern geschmückt. Sie zeigen zwischen Spruchbändern, Wappen und Ornamenten, auf die einzelnen Seiten des Documents vertheilt, das Geburtshaus des Herrn v. Ernsthausen, das Regierungsgebäude in Colmar, woselbst Herr v. Ernsthausen vor seiner Berufung nach Westpreußen wirkte, dann das Oberpräsidialgebäude und das Landeshaus auf Neugarten und das Danziger Rathhaus. Der Text des Ehrenbürgerbriefes lautet:

„Wir, der Magistrat der Stadt Danzig urkunden und bekennen hierdurch, daß wir Sr. Excellenz dem ehemaligen Oberpräsidenten der Provinz Westpreußen königl. Wirklichen Geheimrath Herrn v. Ernsthausen unter einmüthiger Zustimmung der Stadtverordneten in dankbarer Würdigung dessen, daß Er fast ein Jahrzehnt hindurch Seines hohen Amtes mit unermüdlicher Hingebung, mit tiefer Sachkenntniß und mit unerschütterlicher, jeder Tendenz abholden Gerechtigkeit gewaltet und daß Er in voller Werthschätzung der communalen Selbstverwaltung insbesondere unserem Gemeindewesen Sein warmes Wohlwollen zugewendet und dessen Entwicklung gefördert hat, wo immer sich Gelegenheit dazu darbot, sowie in Bezeugung der innigen Verehrung, welche Er Sich bei uns und unseren Mitbürgern durch die edlen Eigenschaften Seines Geistes und Seine menschenfreundliche Gesinnung erworben hat, das Ehrenbürgerrecht unserer Stadt verliehen.

Danzig, den 2. Oktober 1888.

Der Magistrat.

Oberbürgermeister, Bürgermeister und Rath.“

Der Brief umschließt eine mit großblumigem Seidenstoff überzogene Mappe, deren Ausstattung durch eine Berliner Kunstwerkstätte für Gold- und Silberarbeiten bewirkt worden ist; ihre Vorderseite zeigt reichen Silberbeschlag im Rococostil getriebenen Schildbilder: Gerechtigkeit, Fleiß, Schifffahrt und Handel, und als Mittelstück das Wappen des Empfängers. Die vier Briefblätter sind mit einer in den Danziger Stadtfarben brillirten Seidenschnur verheftet; die Enden der Schnur laufen durch ein in einer reich getriebenen Silberkapsel befindliches Stadtsiegel, welches der Mappe, ähnlich dem Siegel alter Documente, anhängt.

* [Spätes Gewitter.] In der Nacht von Freitag zu Sonnabend hat, nach Aussage von Fischern, auf dem Frischen Haff ein ziemlich lange andauerndes Gewitter mit heftigen Blitzschlägen stattgefunden.

* [Volksbibliothek in Schidlitz.] Dem Wunsche mehrerer Bewohner von Schidlitz entsprechend, hat das Curatorium der Volksbibliotheken beschlossen, die dortige Volksbibliothek vom 10. November ab auch an den Sonntagen von 1 bis 2 Uhr dem Publikum versuchsweise zugänglich zu machen.

* [Danziger Reiter-Verein.] Sammelort zur Jagd am 7. November, Nachm. 2 Uhr, in Oliva, Thierfelds Hotel.

* [Verein der Johannisschüler.] Es ist ein gutes Zeichen für den in einer Lehranstalt herrschenden Geist, wenn die Zöglinge derselben auch nach dem Verlassen der Schule den Zusammenhang unter einander und mit ihren früheren Lehrern pflegen. Diesen Zweck verfolgt der Verein ehemaliger Johannisschüler in seinen monatlichen Zusammenkünften, von denen gestern Abend der erste in diesem Winter abgehalten wurde. Neben der Pflege der Geselligkeit unterstützt der Verein auch strebsame, fleißige Schüler durch Stipendien und verfügt zu diesem Zwecke bereits über ein Kapital von 2700 Mk. Im vergangenen Jahre ist ein Stipendium zu 300 und eins zu 150 Mk. an Geometer verliehen und dem Herrn Director Panten 60 Mk. überwiesen worden, um fleißigen Schülern Schulbücher zu schenken. Daß auch die Lehrer sich an den geselligen Zusammenkünften betheiligen und bestrebt sind, durch Vorträge ihre ehemaligen Schüler geistig anzuregen, bewies gestern Abend Hr. Prof. Dr. Giese, welcher einen Vortrag über [illegible] derselben, „Neunundsechzig Jahre am preußischen Hofe“, durch Mittheilungen aus den Werken von Zeitgenossen ergänzte.

* [Unfälle.] Der Arbeiter Adolf D. aus Stadtgebiet erlitt gestern auf dem Holzfelde Nahrungerweg beim Verladen eines Balkens einen Bruch des linken Unterschenkels und der Arbeiter Friedrich G. gerieth gestern beim Verladen von Heringsfässern mit der linken Hand unter ein rollendes Faß und erlitt hierbei einen complicirten Bruch des linken Mittelfingers. Beide Verunglückte wurden nach dem Lazareth in der Sandgrube geschafft.

* [Ueberfall und Schlägereien.] Der Lehrer Otto B. aus Bürgerwiesen wurde gestern Abend daselbst von 4 Männern auf der Straße überfallen und derartig mißhandelt, daß er eine beträchtliche Kopfwunde am Kopfe und Hautabschürfungen an beiden Händen erlitt. — Der Arbeiter Otto R. erhielt gestern Abend in Neufahrwasser von einem Unbekannten einen Messerstich ins Gesicht, welcher eine 3 Centim. lange Wunde an der Stirn zur Folge hatte. — Die Arbeiter Hermann D. und Rudolf M. von hier geriethen gestern Abend vor dem Hausthore mit ca. 6 bis 8 Männern in eine Schlägerei. D. erhielt hierbei zwei Messerstichwunden (4 und 2 Centim. lang) und zwar auf dem Kopfe, M. eine 5 Centim. lange Schnittwunde an der rechten Hand. — Sämmtliche Verletzte wurden im Stadtlazareth in der Sandgrube in Behandlung genommen.

* [Mißhandlung eines Beamten.] Der Schutzmann v. D. wurde gestern Abend auf der Niederstadt von mehreren Ruhestörern, die er zurechtwies, angegriffen, zur Erde geworfen und, [illegible] seiner Waffe Gebrauch zu machen, im Gesicht und an der Hand verwundet. Einer der Excedenten wurde bald darauf verhaftet.

* [Polizeibericht vom 6. November.] Verhaftet: 1 Schlosser wegen thätlichen Angriffs, 1 Arbeiter wegen groben Unfugs, 1 Tischler wegen Körperverletzung mit einem Messer, 8 Obdachlose, 2 Dirnen, 2 Personen wegen unbefugten Betretens der Speicherräume. — Gestohlen: 1 Axt, 1 Handsäge, 1 Hammer, 1 Fuchsschwanz, 1 Wasserwaage, 4 Maurerpinsel, 1 Messing-Kaffeemaschine, 1 Nähkasten enthaltend 38 Mk., 1 Siegelring, 5 Centner Erbsen, 2 Broschen in Goldfassung, 1 Taschenuhr, 1 Portemonnaie mit 2 Mk. Inhalt, 1 schwarze Broche, 1 gehäkelter Hemdeneinsatz. — Gefunden: 1 Untersuchungsbuch für das Pferd der Händlerfrau Franziska Bessel in Langenau, 1 leinenes Kinderhemde, 1 leinenes Halstuch und 1 Stück alte Leinwand, 1 Portemonnaie mit Inhalt, 1 Hundemaulkorb, abzuholen von der k. Polizeidirection.

* Marienwerder, 5. November. Der vom Deichamte der Marienwerderer Niederung angekaufte große Dampfbagger, der zur Besserung der Entwässerungsverhältnisse in der alten Nogat thätig ist, hat erst bis Al. Schardau vordringen können, da in Folge des bedeutenden Tiefganges des Baggers von vorausgehenden Arbeitern erst eine Rinne ausgegraben werden mußte. [illegible] Schwierigkeiten bereitet. An die Durchbaggerung des Morastes noch in diesem Jahre ist kaum zu denken, und es ist nicht ausgeschlossen, daß die nähere Umgebung unserer Stadt im nächsten Frühjahr wieder mit Ueberschwemmungswasser zu kämpfen haben wird. — Nach langen Mühen ist es unserer freiwilligen Feuerwehr endlich gelungen, den größeren Theil der [illegible]. Die Landesdirection hat 500 Mk., die landschaftliche Feuer-Societät 200, die Elberfelder Feuerversicherungs-Gesellschaft 200 Mk. für diesen Zweck bewilligt, die anderen Versicherungs-Gesellschaften werden vermuthlich ähnliche Beiträge leisten.

Graudenz, 5. November. Dem hier garnisonirenden Infanterie-Regiment Nr. 14 wurde am 27. Januar d. J. vom Kaiser der Name „Graf Schwerin“ beigelegt. In den nächsten Tagen [illegible] Grafen Schwerin [illegible] Regiment geschenkt.

Culm, 5. Novbr. Das unmittelbar am Jamunder See gelegene Dorf Jamund ist gestern Abend [illegible] zum Theil eingeäschert worden. Es sind im ganzen 28 Gehöfte mit gegen 100 Gebäuden niedergebrannt.

Königsberg, 5. November. Heute früh ist durch die Polizeibehörde ein Pistolenduell verhindert worden, von welchem dieselbe durch einen an sie gerichteten anonymen Brief Kenntniß erhalten hatte. Die Verdächtigen, welche die Duellanten und Secundanten zur Stadt hinausbefördern sollten, wurden festgestellt und der vorgefundene Pistolenkasten beschlagnahmt. (K. H. Z.)

Schiffs-Nachrichten.

Greifswald, 4. November. Der bei Putgarten auf Fehmarn gestrandete Schooner „Juno“ ist durch Bergungsdampfer abgebracht worden.

Helsingör, 3. November. Der bei Snekkersten gestrandete Dampfer „Stockholm“ aus Hamburg, ist, nachdem ein Theil der Ladung gelöscht worden war, heute flott gebracht und hier eingebracht.

Frederikshavn, 3. November. Das Schiff „Venus“, von Sunderland nach Korsör mit Kohlen, ist nach Strandung auf Läsö hier eingebracht.

Burg a. F., 3. November. Auf Puttgarden Riff ist ein Schooner gestrandet. Bergungsdampfer wird erwartet.

Telegramme der Danziger Zeitung.

Berlin, 6 Novbr. (Privattelegramm.) **Die Ermordung des Dr. Peters bestätigt sich.** Der überlebende Europäer ist der Lieutenant v. Tiedemann, ein Sohn des Regierungspräsidenten in Bromberg.

London, 6. November. (W. T.) Eine anderweit noch unbestätigte Meldung des Reuter'schen Bureaus aus Zanzibar besagt: Gerüchtweise verlautet, **Dr. Peters sei mit seinem ganzen Gefolge**, außer einem Europäer und einem Somalineger, von Masais oder Somalis **niedergemetzelt**. Die zwei Ueberlebenden, welche auch verwundet sind, sollen sich in Ngao befinden.

Melbourne, 6. November. (W. T.) Das englische Kriegsschiff „Royalist“ **bombardirte** mehrere Dörfer der Salomonsinsel, wo unlängst von Eingeborenen der Engländer Nelson ermordet und mit drei eingeborenen Knaben verzehrt worden war. Die Bewohner der Dörfer flüchteten in das Gebirge.

Newyork, 6. Nov. (W. T.) Bei den gestrigen **Senatswahlen** siegten die Demokraten in Newyork, Maryland, Virginia, Ohio und Newjersey mit geringer, in Java mit bedeutender Mehrheit.

Börsen-Depeschen der Danz. Zeitung.

Berlin, 6. November.

Weizen, gelb			2. Orient-Anl.	64,80	65,20
Nov.-Dezbr.	183,00	183,20	4% russ. Anl. 80	83,00	83,10
April-Mai	191,70	191,00	Lombarden	55,90	55,90
Roggen			Franzosen	103,10	102,20
Nov.-Dezbr.	167,50	167,00	Cred.-Actien	168,10	168,40
April-Mai	168,70	167,20	Disc. Comm.	239,20	239,90
Petroleum pr.			Deutsche Bk.	172,50	173,40
200 ℔			Laurahütte	169,10	170,60
loco	24,70	24,70	Oestr. Noten	171,55	171,40
Rüböl			Russ. Noten	212,40	212,95
November	70,10	68,90	Warsch. kurz	211,90	212,40
April-Mai	64,20	63,20	London kurz	—	20,365
Spiritus			London lang	—	20,21
Nov.-Dezbr.	30,90	30,70	Russische 5%		
April-Mai	32,00	31,80	SW.-B. g. A.	70,00	70,00
4% Reichsanl.	108,00	107,80	Danz. Privat-		
3½% do.	102,80	102,80	bank	—	—
4% Consols	106,70	106,80	D. Oelmühle	149,90	151,00
3½% do.	103,40	103,40	do. Priorit.	136,00	135,90
3½% westpr.			MlawkaSt-P	118,70	119,50
Pfandbr.	100,50	100,50	do. St-A	66,10	66,50
do. neue	100,50	100,50	Ostpr. Südb.		
5% ital. g. Prio.	58,20	58,20	Stamm-A.	93,75	94,75
5% Rum. G.-R.	97,10	97,10	Danz. St.-Anl	102,50	102,50
Ung. 4% Gldr.	86,70	86,70	Türk. 5% A.-A.	82,80	82,80

Fondsbörse: festlich.

Newyork, 4. November. Visible Supply an Weizen 25 714 000 Bushels, do. an Mais 7 793 000 Bushels.

Newyork, 4. Novbr. Weizen-Verschiffungen der letzten Woche von den atlantischen Häfen der Vereinigten Staaten nach Großbritannien 24 000, do. nach Frankreich —, do. nach anderen Häfen des Continents 5 000, do. von Californien und Oregon nach Großbritannien 64 000 Qrts.

Danziger Börse.

Amtliche Notirungen am 6. November.

Weizen loco ruhig, per Tonne von 1000 Kilogr.

feinglasig u. weiß	126—136℔	148—188 M Br.	117 bis 180 M bez.
hochbunt	126—136℔	145—186 M Br.	
hellbunt	126—136℔	139—184 M Br.	
bunt	126—133℔	136—182 M Br.	
roth	126—135℔	130—182 M Br.	
ordinär	126—133℔	121—161 M Br.	

Regulierungspreis bunt lieferbar transit 126℔ 134 M, zum freien Verkehr 128℔ 177 M.

Auf Lieferung 126℔ bunt per Novbr-Dezember zum freien Verkehr 177 M Gd., transit 133½ M Br., 133 M Gd., per Dez.-Jan. transit 134½ M Br., 134 M Gd., per April-Mai zum freien Verkehr 184½ M Gd. do. transit 139½ M bez, per Juni-Juli transit 142½ M Br., 142 M Gd.

Roggen loco fest, per Tonne von 1000 Kgr. grobkörnig per 120℔ transit 106 M bez.

Regulirungspreis 120℔ lieferbar inländischer 157 M, unterpoln. 106 M, transit 105 M.

Auf Lieferung per Novbr. inländ. 154½ M Gd., transit 103½ M Gd., per Novbr.-Dezbr. inländ. 153½ M Gd., transit 103 M Gd., per April-Mai inländ. 159 M Br., 158½ M Gd., do. transit 108½ M bez.

Gerste per Tonne von 1000 Kgr. kleine 118 M, russ. 100—112℔ 100—110 M bez.

Hafer per Tonne 1000 Kilogr. inl. 140—143 M bez.

Leinsaat per Tonne von 1000 Kgr. Mittel- 168 M bez.

Dotter per Tonne von 1000 Kgr. russ. 160 M bez.

Heddrich per Tonne von 1000 Kilogramm russischer 119—125 M bez.

Kleie per 50 Kilogr. zum Seeexport. Weizen- 3,95—4,15 M bez.

Spiritus per 10 000 % Liter loco contingentirt 50¼ M Gd., per Novbr.-April 50 M Gd., nicht contingentirt 31 M Gd., per Novbr.-April 30¾ M Gd.

Rohzucker ruhig, Rendement 88° Transitpreis franco Neufahrwasser 11,20—11,40 M Gd., Rendement 75° Inlandspreis franco Neufahrwasser 13,00 M bez. per 50 Kilogr. incl. Sack.

Petroleum per 50 Kilogramm loco ab Neufahrwasser verzollt, bei Wagenladungen mit 20 % Tara 12,30 M bez., bei kleineren Quantitäten 12,50 M bez.

Steinkohlen per 3000 Kilogr. ab Neufahrwasser in Kahn-Ladungen, englische Schmiede-Nuß- 50—52 M, schott. Maschinen- 45—47 M.

Vorsteher-Amt der Kaufmannschaft.

Danzig, 6. November.

Getreidebörse. (H. v. Morstein.) Wetter: Bezogen. Wind: SW.

Weizen hatte ruhigen Verkehr bei unveränderten Preisen. Bezahlt wurde für inländischen hellbunt leicht bezogen 126℔ 169 M, hellbunt 122℔ 172 M, 125℔ 174 M, 126℔ 176 M, weiß 127℔ 180 M, Sommer- 106℔ 155 M, 111/2℔ 160 M, 123℔ 170 M, stark besetzt 117℔ 140 M, für polnischen zum Transit bunt krank 122/3℔ 123 M, glasig 127℔ und 128℔ 136 M, hellbunt 128℔ 139 M, weiß 124℔ 140 M, hochbunt 131℔ 143 M, für russischen zum Transit bunt 132℔ 138 M, streng roth 129/30℔ 140 M, Ghirka 118℔ 117 M, 123℔ 125 M per Tonne. **Termine**: Novbr.-Dezbr. zum freien Verkehr 177 M Gd., transit 133½ Br., 133 M Gd., Dezbr. Januar transit 134½ M Br., 134 M Gd., April-Mai zum freien Verkehr 184½ M Gd., transit 139½ M bez. Juni-Juli transit 142½ M Br. 142 M Gd. Regulirungspreis zum freien Verkehr 177 M, transit 134 M.

Roggen fest. Bezahlt ist russischer zum Transit 128/9℔ 106 M per 120℔ per Tonne. **Termine**: Novbr. inländ. 154½ M Gd., transit 103½ M Gd., Novbr.-Dezbr. inländ. 153½ M Gd., transit 103 M Gd., April-Mai inländ. 159 M Br., 158½ M Gd., transit 108½ M bez. Regulirungspreis inländisch 157 M, unterpoln. 106 M, transit 105 M.

Gerste ist gehandelt inländische kleine feucht 118 M, russische zum Transit 112℔ 100 M, hell 100℔ 104 M, 102 und 103℔ 106 M, weiße 101℔ 110 M per To. — **Hafer** inländ. 140, 143 M per To. bezahlt. — **Leinsaat** russ. 168 M per Tonne gehandelt. — **Dotter** russischer zum Transit 160 M per Tonne bez. — **Heddrich** russ. zum Transit 119, 125 M per Tonne geh. — **Gen** russ. zum Transit gelb feucht 110 M per Tonne bez. — **Buchweizen** russ. zum Transit 102 M per Tonne geh. — **Weizenkleie** zum Seeexport grobe 4,15, mittel 3,95, 4 4,05, feine 4,15 M per 50 Kilo bez. — **Spiritus** contingentirter loco 50¼ M Gd., Novbr. April 50 M Gd., nicht contingentirter loco 31 M Gd., Nov.-April 30¾ M Gd.

Danziger Mehlnotirungen

vom 6. November.

Weizenmehl per 50 Kilogr. Kaisermehl 18,50 M — Extra superfine Nr. 000 15,50 M — Superfine Nr. 00 13,50 M — Fine Nr. 1 11,50 M — Fine Nr. 2 9,50 M — Mehlabfall oder Schwarzmehl 5,80 M.

Roggenmehl per 50 Kilogr. Extra superfine Nr. 00 14,50 M — Superfine Nr. 0 13,50 M — Mischung Nr. 0 und 1 12,40 M — Fine Nr. 1 10,60 M — Fine Nr. 2 8,60 M — Schrotmehl 9,20 M — Mehlabfall oder Schwarzmehl 5,80 M.

Kleien per 50 Kilogr. Weizenkleie 4,60 M — Roggenkleie 4,80 M.

Graupen per 50 Kilogr. Perlgraupe 21,50 M — Feine mittel 18,50 M — Mittel 14,50 M — Ordinäre 12,50 M.

Grützen per 50 Kgr. Weizengrütze 16,50 M — Gerstengrütze Nr. 1 16,50 M, Nr. 2 14,50 M, Nr. 3 12,50 M — Hafergrütze 16,50 M.

Stettin, 5. Nov. Getreidemarkt. **Weizen** unveränd., loco 176—180, do. per Novbr.-Dez. 181,00, per April-Mai 186,00, do. per Mai-Juni 187,00. **Roggen** matt, loco 161—165, do. per Nov.-Dez. 161,50, do. per April-Mai 163,00, do. per Mai-Juni 163,50. **Pomm. Hafer** loco 148—153. **Rüböl** fest, per November 68,50, per April-Mai 62,50. — **Spiritus** matt, loco ohne Faß mit 50 M Consumsteuer 50,80, mit 70 M Consumsteuer 31,10, per Novbr. mit 70 M Consumsteuer 30,40, per Novbr.-Dezbr. mit 70 M Consumsteuer 30,20, per April-Mai 31,40. — **Petroleum** loco 12,10.

Berlin, 5. Novbr. **Weizen** loco 178—192 M, fein weiß poln. 188 M ab K., per Novbr-Dezember 182¼—183¼ M, per Dezbr.-Januar — M, per April-Mai 190—191 M, per Mai-Juni — M — **Roggen** loco 161—171 M, feiner inländ. 167—168 M ab Bahn, per Nov.-Dez. 166—167 M, per Dez.-Jan. 166—166¾ M, per April-Mai 166—167¼ M, per Mai-Juni 166—167 M — **Hafer** loco 156—171 M, ost- u. westpreußischer 158—163 M, pommerscher und uckermärkischer 160—163 M, schlesischer 159—163 M, feiner schlesischer 164—166 M a. B. russischer 159—164 M frei Wg., per Novbr. 158½—158¼ M, per Nov.-Dez. 158½—158 M, per Dez.-Jan. — M, per April-Mai 156¾—158½ M, per Juni-Juli 156¼—156½—156¼ M — **Mais** loco 123—130 M, per Novbr. 122½ M, per Novbr.-Dez. 122½ M, per April-Mai 122¼ M bez. und Gd., — **Gerste** loco 127—205 M — **Kartoffelmehl** loco 16,50 M, per Nov.-Dez. 16 M — **Trockene Kartoffelstärke** loco 16,50 M, per Nov.-Dez. 16 M — **Feuchte Kartoffelstärke** per Nov.-Dez. 7,80 M — **Erbsen** loco Futterwaare 154—164 M, Kochwaare 165—205 M — **Weizenmehl** Nr. 0 22—20,75 M, Nr. 00 25,50—24 M — **Roggenmehl** Nr. 0 24,50—23,50 M, Nr. 0 u. 1 22,75—21,25 M, ff. Marken 25 M, per Novbr. 22,80—22,90 M, per Nov.-Dezbr. 22,80—22,90 M, per Dez.-Jan. 22,90—123 M, per April-Mai 23—23,10 M — **Petroleum** loco 24,7 M — **Rüböl** loco ohne Faß 70 M, per Novbr. 68,5—69—68,9 M, per Novbr.-Dezbr. 66,1—66,6—66,5 M, per Dezbr.-Januar 65,8 M, per April-Mai 62,4—63,4—63,2 M — **Spiritus** loco unversteuert (50 M) 51,7 M, unversteuert (70 M) 32,2—32,1 M, per Nov. 31,2 M, per Novbr.-Dezember 30,7—30,8—30,7 M, per April-Mai 31,7—31,8 M, per Mai-Juni 32—32,2—32,1 M.

Magdeburg, 5. November. **Zuckerbericht.** Kornzucker excl. 92 % 16,75, Kornzucker excl. 88 % 15,85, Nachprodukte excl. 75 % fein Rendement 12,90. Fest. f. Brodraffinade 28. Gem. Raffin. II. mit Faß 27,75. Gem. Melis I. mit Faß 25,50. Fest. Rohzucker 1. Product Transito f. a. B. Hamburg per Novbr. 11,75 Gd., per Dezember 11,95 bez., 12,00 Br., per März-April 12,42½ Gd., 12,50 Br. Schwach.

Kartoffel- und Weizenstärke.

Berlin, 4. November. (Wochen-Bericht für Stärke und Stärkefabrikate von Max Sabersky, unter Zuziehung der hiesigen Stärkehändler festgestellt.) 1. Qual. Kartoffelmehl 16,00 bis 17,00 M, 1. Qual. Kartoffelstärke 16,00 bis 17,00 M, 2. Qual. Kartoffelstärke und Mehl 14,00 bis 15,00 M, feuchte Kartoffelstärke loco und Parität Berlin 7,80 M, Frankfurter Syrupfabriken zahlen 7,50 M frei Fabrik Frankfurt a./O., gelber Syrup 17,50—18 M, Capillair Export 19,50—20,00 M, Capillair-Syrup 18,00—19,00 M, Kartoffelzucker-Capillair 19,00—19,50 M, do. gelber 18,00—18,50 M, Rum-Couleur 34—36 M, Bier-Couleur 34 bis 36 M, Dextrin gelb und weiß 1. Qual. 27,00 bis 28,00 M, do. secunda 24,00 bis 25,00 M, Weizenstärke (kleinst.) 38 bis 39 M, do. (großstück.) 40—41 M, Hallesche und Schlesische 40—41 M, Schabestärke 32—34 M, Maisstärke 30—31 M, Reisstärke (Strahlen) 45,50—47 M, do. (Stücken) 43—44 M. Alles per 100 Kilo ab Bahn bei Partien von mindestens 10 000 Kilogramm.

Schiffsliste.

Neufahrwasser, 5. November. Wind: SW.

Angekommen: Blonde (SD.), Jahn, London, Güter.

Gesegelt: Stadt Lübeck (SD.), Bremer, Memel, Güter.

6. November. Wind: SW.

Angekommen: Desi (SD.), Klemke, Rouen, Mühlensteine. — Zeus (SD.), Heatley, Swinemünde, leer. — Gifa, Rasmussen, Flensburg, Ballast.

Gesegelt: Venus, Hansen, Korsoer, Oelkuchen.

Nichts in Sicht.

Thorner Weichsel-Rapport.

Thorn, 5. November. Wasserstand plus 1,80 Met., steigt. Wind: S. Wetter: trübe, warm.

Stromab:

Lubczynski, 7 Traften, Wegener, Pinsk, Schulitz, 133 Plancons, 197 Rundeschen, 494 Rüstern, 20 Rundeichen, 19 Rundkiefern, 2830 Elsen, 1880 Mauerlatten, 1100 Sleeper, 8297 eichene, 2650 kieferne Eisenbahnschw.

Pariser, 5 Traften, Löwenherz, Lemberg, Danzig, 800 Rundkiefern, 2721 Mauerlatten, 819 Sleeper, 3438 Faßdauben, 3389 eichene, 71 kieferne Eisenbahnschwellen.

Gradowski, 1 Traft, Adler, Ulanow, Thorn, 2431 Mauerlatten.

Schubert, 1 Güterdampfer, Nower, Wloclawek, Danzig, 41 450 Kgr. Melasse.

Slutzki, 6 Traften, Frummin, Bornsow, Danzig, 3 St. eichen Kantholz, 1150 Rundkiefern, 3278 Mauerlatten, 5041 Sleeper, 360 Balken, 1090 St. Stabholz, 1939 eichene, 3329 kieferne Eisenbahnschwellen.

Meteorologische Depesche vom 6. November.

Morgens 8 Uhr.

(Telegraphische Depesche der „Danz. Ztg.“)

Stationen.	Bar. mm	Wind.		Wetter.	Tem. Cels.
Mullaghmore	767	SSW	2	bedeckt	8
Aberdeen	762	SW	2	heiter	3
Christiansund	752	SSW	5	wolkig	6
Kopenhagen	765	WSW	2	Dunst	5
Stockholm	758	SW	2	wolkig	6
Haparanda	760	S	2	bedeckt	2
Petersburg	766	SO	2	bedeckt	1
Moskau	772	S	1	Regen	2
Cork, Queenstown	770	NW	1	heiter	6
Cherbourg	768	SW	2	wolkig	11
Helder	767	WSW	1	wolkenlos	7
Sylt	765	SW	1	wolkig	5
Hamburg	767	still	—	Nebel	[illegible]
Swinemünde	766	WSW	1	Nebel	4
Neufahrwasser	764	S	1	wolkig	6
Memel	764	SSO	1	Nebel	6
Paris	768	NNO	2	wolkenlos	3
Münster	767	NNW	1	Nebel	5
Karlsruhe	765	still	—	Regen	9
Wiesbaden	765	still	—	bedeckt	10
München	765	O	3	Regen	3
Chemnitz	767	still	—	Nebel	3
Berlin	766	WNW	2	Nebel	5
Wien	763	still	—	bedeckt	8
Breslau	765	still	—	bedeckt	5
Ile d'Aix	768	ONO	3	wolkenlos	7
Nizza	764	ONO	4	wolkig	10
Triest	764	S	1	Regen	13

Scala für die Windstärke: 1 = leiser Zug, 2 = leicht, 3 = schwach, 4 = mäßig, 5 = frisch, 6 = stark, 7 = steif, 8 = stürmisch, 9 = Sturm, 10 = starker Sturm, 11 = heftiger Sturm, 12 = Orkan.

Uebersicht der Witterung.

Während das barometrische Minimum, welches gestern nördlich von Schottland lag, nach der mittleren norwegischen Küste fortgeschritten ist, ist südwestlich von den britischen Inseln ein Maximum von 770 Millim. erschienen. Der Luftdruck über Centraleuropa ist hoch und gleichmäßig vertheilt, das Wetter ruhig, im Süden mild, trübe und regnerisch, im Norden neblig, theilweise heiter bei durchschnittlich nahezu normalen Wärmeverhältnissen. In Westdeutschland ist stellenweise Regen gefallen.

Deutsche Seewarte.

Meteorologische Beobachtungen.

Nov.	Stde.	Barom. Stand mm	Thermom. Celsius.	Wind und Wetter.
5	4	761,4	+ 10,0	S, ganz flau, bedeckt.
6	8	764,7	+ 6,2	SSW, „ stark bewölkt.
	12	765,5	+ 10,0	SW, „ „ „

Verantwortliche Redacteure: für den politischen Theil und vermischte Nachrichten: Dr. B. Herrmann, — das Feuilleton und Literarische: H. Röckner, — den lokalen und provinziellen, Handels-, Marine-Theil und den übrigen redactionellen Inhalt: A. Klein, — für den Inseratentheil: A. W. Kafemann, sämmtlich in Danzig.

Durch die gestern Abend erfolgte glückliche Geburt eines gesunden Töchterchens wurden hoch erfreut
Danzig, den 6. November 1889.
Georg Goeldel und Frau
1553) Grete geb. Wohlgemuth.

Bekanntmachung.

In unserm Genossenschaftsregister ist heute der Firma der daselbst unter Nr. 6 eingetragenen „Molkerei Wernersdorf Eingetragene Genossenschaft" der Zusatz „mit unbeschränkter Haftpflicht" beigefügt. (1526
Marienburg, 1. November 1889.
Königliches Amtsgericht

Bekanntmachung.

In unserem Genossenschaftsregister ist heute der Firma der daselbst unter Nr. 4 eingetragenen „Milchmagazin Genossenschaft Marienburg" der Zusatz „mit unbeschränkter Haftpflicht" beigefügt. (1523
Marienburg, 2. November 1889.
Königliches Amtsgericht.

Bekanntmachung.

In unserm Genossenschaftsregister ist heute der Firma der unter Nr. 8 eingetragenen „Milchmagazin-Genossenschaft Baumgarth Eingetragene Genossenschaft" der Zusatz „mit unbeschränkter Haftpflicht" beigefügt. (1522
Marienburg, 31. Oktober 1889.
Königl. Amtsgericht.

Bekanntmachung.

In unserm Genossenschaftsregister ist heute der Firma der daselbst unter Nr. 14 eingetragenen „Molkerei Heubuden, Eingetragene Genossenschaft" der Zusatz „mit unbeschränkter Haftpflicht" beigefügt. (1525
Marienburg, 4. November 1889.
Königliches Amtsgericht.

Bekanntmachung.

In unserm Genossenschaftsregister ist heute der Firma der daselbst unter Nr. 17 eingetragenen Molkerei Altfelde, Eingetragene Genossenschaft" der Zusatz „mit unbeschränkter Haftpflicht" beigefügt. (1524
Marienburg, 4. November 1889.
Königliches Amtsgericht.

Bekanntmachung.

In unserem Firmenregister ist bei der unter Nr. 16 eingetragenen „Meierei Marcushof Thiensdorf, Eingetragene Genossenschaft" der Zusatz mit „unbeschränkter Haftpflicht" beigefügt. (1527
Marienburg, d. 1. Novbr. 1889.
Königliches Amtsgericht.

Bekanntmachung.

Die in der Liste der Genossen der Molkerei-Genossenschaft zu Nikolaiken, Kreis Stuhm, eingetragene Genossenschaft mit unbeschränkter Haftpflicht aufgeführten Personen, welche behaupten, daß sie am 1. Oktober 1889 nicht Mitglieder der genannten Genossenschaft gewesen sind oder daß ihr Ausscheiden nicht richtig in die Liste eingetragen ist, sowie die in derselben nicht aufgeführten Personen, welche behaupten, daß sie an dem bezeichneten Tage Mitglieder der genannten Genossenschaft gewesen sind, werden hiermit aufgefordert, ihren Widerspruch gegen die Liste bis zum Ablauf einer Ausschlußfrist von einem Monate bei dem unterzeichneten Gerichte schriftlich oder zum Protokoll des Gerichtsschreibers zu erklären.

Nach Ablauf der Ausschlußfrist ist für die Mitgliedschaft am 1. Oktober 1889 und für das Ausscheiden in Folge vorher geschehener Aufkündigung oder Ausschließung der Inhalt der Liste maßgebend.

Einwendungen gegen die Liste bleiben den im Absatz 1 bezeichneten Personen vorbehalten, sofern sie in Gemäßheit desselben den Widerspruch erklärt haben oder hieran ohne ihr Verschulden verhindert waren und binnen einem Monate nach Beseitigung des Hindernisses den Widerspruch schriftlich oder zum Protokoll des Gerichtsschreibers erklärt haben. (1521

Die Einsicht der Liste ist während der Dienststunden des Gerichts Jedem gestattet.
Stuhm, den 1. November 1888.
Königliches Amtsgericht III.

Bekanntmachung.

Auf Grund des Gesetzes betreffen die Erwerbs- und Wirthschaftgenossenschaften vom 1. Mai 1889 und in Folge der Anmeldung des Vorstandes ist in das hiesige Genossenschaftsregister bei der Firma „Vorschußverein zu Neumark Eingetragene Genossenschaft" der Zusatz: mit unbeschränkter Haftpflicht eingetragen. (1555
Löbau, den 2 November 1889.
Königliches Amtsgericht.

Hervorragende neue Lieder

empfing:
Bohm: Auf der Wacht, Gianetto, Träume, O könnt ich singen, à M 1, hoch und tief.
Brahms: Ausgewählte Lieder, Bd. 1 und 2 à M 3, hoch und tief.
Bruch: Normann in den Bergen, M 2. Ave Maria M 2.
Dvorak: Liebeslieder, op. 83. M 3.
Gesffardt: Thusneida, Concertscene, für Alt, M 3,
sind käuflich leihweise und als Prämien zu haben.
Constantin Ziemssen.

Mein Comtoir befindet sich von heute ab (1487
Milchkannengasse 15.
Wilhelm Jacobi.

Hühneraugen,

eingewachsene Nägel, Ballenleiden werden von mir schmerzlos entfernt. Frau Ahmus, gepr. concess. Hühneraugen-Operateur., Tobiasgasse, Heiligegeist-Hospital auf dem Hofe, Haus 7, 2 Tr. Thüre 23.

Die Gewinnliste der Münchener Jahres-Ausstellungs-Lotterie

ist vorräthig in der Exped. der Danziger Zeitung.
Preis 10 ₰, nach auswärts 13 ₰.

Donnerstag, d. 14. November

unwiderruflich Ziehung der
Grossen Kölner Lotterie.
100 000 Loose mit 2008 Gewinnen.
Hauptgewinne Werth:
10 000, 5000, 3000 Mk. etc.
Loose à 1 Mark zu haben in der
Expedition der Danziger Zeitung.

Der gute Kamerad,

Kalender auf das Jahr 1890.

Ein Volksbuch im besten Sinne des Wortes, ca. 20 Illustrationen, sowie zwei Kunstbeilagen in Buntdruck.

Aus dem Inhalt: Die Stimme der Natur. Erzählung von Robert Schweichel. — Unser Doctor. Ein Bild aus der Wahlschlacht. — Ausgaben und Einnahmen des Deutschen Reiches. — Die Insel der Kuhlosen. Ein Märchen von Fritz Mauthner. — Vom deutschen Reichstage, wie er entsteht, lebt und vergeht. — Sinnsprüche von Kaiser und Kaiserin Friedrich. — Tafel der europäischen Regentenhäuser. — Beantwortung aufgeworfener Rechtsfragen; sämmtliche Messen und Märkte etc. etc.

Zu beziehen durch die Verlagshandlung von A. W. Kafemann und die Expedition der Danziger Zeitung, Danzig, Ketterhagergasse Nr. 4.

Preis 50 Pf.

Am 1. Oktober habe ich mich hier als
pract. Zahnarzt
niedergelassen. Meine Wohnung befindet sich
Langgasse 27, erste Etage.
Sprechstunden: Vormittags 9—12 Uhr, Nachmittags 2—6 Uhr, für Unbemittelte: Vormittags 8—9 Uhr.
G. Merres,
1208) approb. Zahnarzt.

S. Deutschland,

(Langgasser Thor)
empfiehlt sein Lager gut gearbeiteter (1380
Hutmacher-Filzschuhe
zu bekannt billigsten Fabrikpreisen. Pantoffeln, sowie Berliner Schuhe habe ich zum Total-Ausverkauf gestellt.

Moritz Hotel-Bromberg.

Einem hochgeehrten reisenden Publikum die ergebene Mittheilung, daß ich
Moritz Hotel-Bromberg
käuflich erworben habe.
Es wird mein eifrigstes Bestreben sein, allen Anforderungen, welche an ein Hotel I. Ranges gestellt werden, bei soliden Preisen nachzukommen.
Mit der Bitte, mein Unternehmen gütigst unterstützen zu wollen, zeichne
Hochachtungsvoll und ergebenst
1528) **Emil Krebs.**

Stiefel

von wasserdichtem englischen Rindleder bis zum feinsten Pariser Chevreau-Stiefel empfiehlt in verschiedenen Façons unter Garantie der Haltbarkeit preiswerth
Fr. Kaiser,
I. Etage, 20, Jopengasse 20, I. Etage,
Bestellungen werden unter persönlicher Leitung zur vollsten Zufriedenheit ausgeführt. Fußleiden finden besondere Berücksichtigung. (1549

Culmbacher Export-Bier

von J. W. Reichel (Rißling'sches) in Gebinden und Flaschen. (8881
Robert Krüger, Hundegasse 34.

Hamburger Rothe Kreuz-Lotterie, Ziehung 19. November cr., Hauptgewinn M 30 000, (auf 10 Loose 1 Gewinn) Loose à M 3,
Weimarsche Kunstausstellungs-Lotterie, Hauptgew. M 50 000. Loose M 1,
Rothe Kreuz-Lotterie, Hauptgewinn M 150 000, Loose à M 3,50 bei (1556
Th. Bertling, Gerbergasse 2.

Um mein Saitenlager zu räumen, verkaufe sämmtliche Violin- und Cello-Saiten zu halben Preisen. Unter 1 M wird nicht abgegeben. (662
Constantin Ziemssen.

Pa. Holl. Torfstreu,
vorzügl. und billigstes Ersatzmittel für Stroh, liefert franco jeder Station (1458
M. Werner-Posen.

Feinsten
Magdeburger Sauerkohl,
hiesigen Sauerkohl
vorzüglich,
neue Victoriaerbsen,
neue weiße Kocherbsen,
neue Linsen,
neue weiße Bohnen,
neue Graupen, Grützen etc.
empfiehlt
zu äußerst billigen Preisen in nur besten Qualitäten
Carl Studti,
Heilige Geistgasse Nr. 47, Ecke der Kuhgasse. (1435

Einen Posten gute Mauersteine haben zur sofortigen Lieferung preiswerth abzugeben.
Eduard Rothenberg Nachf.,
Jopengasse 12.

Chartreuse
in 1/1 und 1/2 Flaschen, M 6,00, 3,00.
Benedictiner
in 1/1, 1/2 und 1/4 Flaschen, M 4,00, 2,00, 1,00, (1505
in hochfeiner Güte offerirt
Julius v. Götzen,
Dampf-Liqueurfabrik.

Lieferant
für 7 Pfd. Tischbutter wöchentlich beliebe seine Adresse unter Nr. 1590 in der Expedition dieser Zeitung einzureichen.

Ein gebrauchter, gut erhaltener fünfsitziger
Schlitten
sowie ein
wachsamer Hofhund
zu kaufen gesucht von (1451
Haeger,
in Sandhof bei Marienburg.

Ein gebrauchtes, schön ausgestattetes
Billard
hat zu verkaufen (1533
R. Gehnert,
Sandhof bei Marienburg.

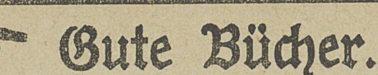
Gamaschen
für Herren, aus bestem Hamburger Spiegelroßleder mit doppelten Sohlen von außerordentlicher Haltbarkeit und bester Paßform, empfiehlt zu recht mäßigen Preisen
J. Willdorff,
Kürschnergasse 9.



Aus meiner importirten Nordholländer Stammheerde stehen sehr schöne, gleich brauchbare
junge Bullen
(schwarz und weiß)
zu verkaufen. (1554
Kokoschken bei Danzig im November 1889.
Rümker.

In dem Dominium Terpen bei Maldeuten stehen 150 gut angefleischte Kreuzungslämmer zum Verkauf.
Ebendaselbst werden noch Kälber zur Zucht abgegeben. (1538

Privatlogis für Fremde, nahe der Hauptpost und Langgasse. Näheres in der Expedition dieser Zeitung, Ketterhagergasse Nr. 4.



Gute Bücher.

Ich habe wiederum eine Anzahl Bücher meines großen gebundenen Lagers herausgesucht und stelle dieselben
zu sehr ermäßigtem Preise
dem verehrl. Publikum bis zum 1. Dezember cr. zur Verfügung; es sind gute Bücher aus dem Gebiete der
Geschichte, Literatur und Kunstgeschichte etc.
und Kunstsachen.
Mein ganzes Lager von Skulpturen habe ich auf die Hälfte des Preises herabgesetzt.
L. Sauniers Buch- und Kunsthandlung
in Danzig. (1552

Loose

der Rothen Kreuz-Lotterie à 3,50 M,
der Hamburger Wohlthätigkeits-Lotterie (Verein zum rothen Kreuz) Gewinne: Silbersäulen und Silbergegenstände, welche zurückgekauft werden, à 3 M,
der Internationalen Sport-Ausstellung Köln à 1 M,
zu haben in der
Expedition der Danziger Zeitung.

Bartel & Neufeldt,

Heil. Geistgasse Nr. 3 (Glockenthor),
empfehlen:
Rock-, Strick- u. Deckenwolle in vorzüglicher Qualität und großer Auswahl.
Muster und Unterweisungen werden gerne ertheilt.
Strumpflängen, Handschuhe u. Tricotagen zu billigen Preisen. Chenille in allen Farben.
Anfertigung von Hand- u. Maschinenstrickerei, sowie jeder Woll- und Häkelarbeit. (963





Neu! Neu!

Lingner u. Krafts
Patent-Wasch- und Frottir-Apparat,
überzogen mit Lufah.
Lingner u. Krafts neuer Patent-Wasch- u. Frottir-Apparat ermöglicht Jedem, Waschungen und Abreibungen in angenehmer und bequemer Weise durchzuführen.
Preis 1 Mk. 50 Pf.
Zu beziehen durch
W. Unger,
Bürsten- und Pinsel-Fabrik,
Danzig, Langenmarkt Nr. 47, neben der Börse.

Für nur 2 Mark
verkaufe ich ein gut gewogenes Pfund
guter haltbarer Naturwolle.
J. Könenkamp,
Langgasse Nr. 15 und Langfuhr Nr. 18.

Soweit der Vorrath reicht
verkaufe ich in meinem diesjährigen (1383
Ausverkauf
zurückgesetzter Stickereien, gezeichneter Weißwaaren, Holz- und Korb-Waaren
Stickereien für Schuhe bis auf die Füllung fertig mit M 1,50
" " Kissen " " " " " " M 1,75
" " Teppiche " " " " " " M 5,00
J. Könenkamp, Langgasse 15.

Feldbahnfabrik

Ludw. Zimmermann Nchfl., Danzig,
Comtoir und Lager: Fischmarkt 20/21,
offerieren
neue sowie gebrauchte
Stahlgrubenschienen, Lowries
aller Art, feste und transportable
Stahlbahnen, Weichen, Radsätze
Lager, Lagermetall, Schienennägel, Laschenbolzen etc.
kauf- auch miethsweise.

Grosse Bücher-Auction

im Saale des Bildungsvereinshauses,
Hintergasse 16.

Montag, den 25., Dienstag, den 26., Mittwoch, den 27. und nöthigenfalls Donnerstag, den 28. November 1889, Vormittags 10 Uhr, werde ich am angeführten Orte im Auftrage und für Rechnung wen es angeht:
Ca. 3200 Bände verschiedenen belletristischen, historischen und belehrenden Inhalts
an den Meistbietenden gegen gleich baare Zahlung öffentlich versteigern.
Die Besichtigung der Werke ist Freitag, den 22., Sonnabend, den 23. und Sonntag, den 24. November cr. gestattet.
Joh. Jac. Wagner Sohn,
vereid. Gerichts-Taxator und Auctionator,
Bureau: Danzig, Breitgasse Nr. 4. (1546

Nutzholz-Auction.

Abegg-Gasse 1 u. 2, vis-a-vis der Gasanstalt.
Donnerstag, den 7. November 1889, Vormittags 10 Uhr, werde ich am angeführten Orte im Auftrage des Herrn Otto Apfelbaum an den Meistbietenden verkaufen:
Eine Partie 1 1/2" und 1" Kron-, Fußboden-, reine und ordinaire Dielen in verschiedenen Längen.
Eine Partie Balken und Sleeperschwarten, Kreuzhölzer, Kellen, Bohlen, ganze und halbe Brackfleeper.
Den mir bekannten, sicheren Käufern 2 Monate Credit. Unbekannte zahlen gleich. (1588
J. Kretschmer,
Auctionator, Heiligegeistgasse 52.

Hof-Zahnarzt v. Hertzberg's
Zahnpulver,
vorräthig:
Langenmarkt 1, II. Etage.

Sauberes Zeitungspapier
p. Pfd 8 ₰, 10 Pfd 75 ₰, 100 Pfd 7,25 M empf. H. Cohn, Fischmarkt 12, in d. Käse- u. Heringshdl.

Pianino, prämiirt, fast neu, billigst Fleischerg. 15.

Hypotheken-Capitalien
à 4% offerirt Kroschl, Hundeg. 60.

Bei 800—1000 Mk.
erstjährigem Salair nebst freier Station, suche per Neujahrseintritt für ein hiesiges, größeres Colonialwaaren-Detail- u. Engrosgeschäft eine nach allen Seiten hin gut ausgeb., selbstst., für kleine Reisen qualificirte 1. Kraft. (1518
G. Schulz, Fleischergasse 5.

Zwei gewandte Verkäufer
suche ich für meine Kleiderstoff-Abtheilung.
L. Cohn jun., Danzig.

Für die hiesige intensiv mit peinlich genauer Buchführung geführte größere Wirthschaft, suche per sofort zu dem schon hier seienden jungen Mann, einen zweiten jungen Mann als Eleven bei geringer Pensionszahlung. Familiäre Stellung wird zugesichert.
Dargau bei Grünhagen, Ostpr.
Gustav Gertz,
Oberinspector (1534

Eine der ersten und ältesten Wachsbleichen und Wachswaarenfabriken sucht für sofort einen tüchtigen Platzagenten. Offerten mit Aufgabe von Referenz. sub H. V. 2095 durch Rudolf Mosse, Hamburg erbeten.

Suche von sofort einen tüchtigen
jungen Mann,
für mein Material u. Delikatessen-Geschäft. Persönliche Vorstellung erwünscht. (1537
E. Filbrandt,
Marienburg Westpr.

Ein ält. junger Mann,
flotter Verkäufer, wird von sofort für mein Colonialwaaren-Geschäft gesucht.
Offerten unter Nr. 1539 in der Exped. d. Zeitung erbeten.

Für meine
Kurz-, Woll- und Strumpfwaaren-Geschäfte,
Langgasse und Fischmarkt, suche ich tüchtige
Verkäufer u. Verkäuferinnen
die mit der Branche vertraut sind.
Meldungen erbittet (1335
W. J. Hallauer,
Langgasse 36.

Ein ev., verh. Wirthschaft. sucht z. 1. Januar 1890 Stell. Derselbe versteht etwas Schirrarbeit auch die Dampfdreschmaschine zu führen. Gute Zeugnisse vorhand.
Offerten unter Nr. 100 postlag. Tiegenhof erbeten.

Für meine Tochter, die die Schneiderei erlernt hat, suche ich eine dauernde Stelle zur Stütze der Hausfrau u. z. Erlernen der Hauswirthschaft, am liebsten auf e. Gute. Gefl. Off. unter Nr. 1517 an die Exped. dieser Zeitung erb.

Ein Geschäfts-Lokal.
Ein flottes Colonialwaaren-Geschäft am Markt ist zum 1. April k. J. zu vermiethen. Ich bin willens auch dasselbe Grundstück unter günstigen Bedingung. zu verkaufen.
Das Nähere Breitgasse Nr. 128/29 1 Tr. hoch links.

Ein größeres Colonialwaaren- und Delicatessen-Geschäft ist anderweitig zu vermiethen.
Reflectanten wollen ihre Adresse unter 1547 in der Exped. dieser Zeitung einreichen.

Eine Wohnung
von 3 Zimmern, Küche u. Zubehör Tagnetergasse 7, 1 Tr. hoch, zu Neujahr zu vermiethen. Preis pro Monat 30 M und 2 M Wasser.

Danziger Schillerstiftung.
Die diesjährige General-Versammlung findet bereits
Sonnabend, den 9. Novbr.,
Abends 5 Uhr,
im Gewerbehause statt.
Tages-Ordnung:
Jahresbericht — Kassenbericht — Wahl zweier Rechnungsrevisoren. — Ertheilung der Decharge. — Wahl des Vorstandes.
Zu dieser General-Versammlung werden die geehrten Mitglieder der Zweigstiftung ergebenst eingeladen. (1519
Der Vorstand.

Verein für Handlungs-Commis v. 1858 in Hamburg.
Bezirks-Verein Danzig.
Versammlung im Gewerbehause
Freitag, den 8. dieses Mts., Abends 8 1/2 Uhr. (1548
Der Vorstand.

Empfehle eine junge tüchtige Kochmamsell für Hotel oder Restaurant. Rudolf Braun, Breitgasse 127. (1560

Danziger Allgemeiner Gewerbe-Verein.
Donnerstag, 7. November cr., Abends 8 Uhr:
Vortrag vor Damen und Herren Herr Kürschnermeister G. Herrmann wird sprechen: Ueber Pelzwaaren und seinen Vortrag durch Vorlegung einer Reihe von Mustern unterstützen.
Um 7 Uhr Abends:
Bibliothekstunde.

Ornitholog. Verein
zu Danzig.
Donnerstag, d. 7. Novbr. 1889, Abends 8 Uhr,
Sitzung
im Saale der Naturforschenden Gesellschaft (Frauenthor).
Tagesordnung:
1. Vortrag des Herrn F. Moschkowitz über Minorka-Hühner unter Vorführung eines Mutterstammes.
2. Vortrag des Herrn Richard Giesbrecht über den „Wiedehopf".
3. Beschlußfassung über die Feier des Stiftungsfestes.
4. Wahl. (1544
5. Diverse Mittheilungen.

Der Vorstand.

Wiener Café zur Börse.
Für jeden Montag ist noch die Kegelbahn zu besetzen. (1513
G. Tite,
Langenmarkt Nr. 9.

Münchener
Augustinerbräu.
Heute Abend:
Wurst-Picknick.
Blut- u. Leberwurst,
eigenes Fabrikat, auch außer dem Hause.
Bertha Frank.

Kaiser-Panorama.
Auf vielseitigen Wunsch: 10. Reise.
Spanien. Von voriger Saison.

Zum Ordensbräu.
Heute Mittwoch Abend
Frei-Concert.
(Dir. Wolff.) (1504

Friedrich Wilhelm-Schützenhaus.
Bei elektrischer Beleuchtung.
Donnerstag, den 7. November:
5. Sinfonie-Concert
ausgeführt von der Kapelle des Grenadier-Regiments König Friedrich I.
Dirigent Herr C. Theil.
(U. A.: Oberon-Ouverture v. Weber. Träumerei v. Schumann. Lohengrin-Fantasie v. Wagner. Reformations-Sinfonie v. Mendelsohn etc.)
Anfang 7 1/2 Uhr. Entree 30 ₰. Logen 50 ₰.
1480) C. Bodenburg.

Wilhelm-Theater.
Donnerstag, den 7. Novbr. 1889.
Nur noch kurze Zeit
Präcise 10 Uhr:
Vorführung der
Fontaines lumineuses
(Wunder-Fontaine)
Sensations-Objekt auf der Pariser Weltausstellung.
Marmorbilder und Gruppen nach berühmten Statuen und Kunstwerken moderner Meister.
Musik eigens hierzu componirt vom Kaiserlich Russischen Hof- und General-Musikdirector Hermann Fliege.
Auftreten des Fräulein Lony Pesthy, Chansonnettesängerin. Fräul. Minni Kramer, Costüm-Soubrette.
Herr Martin Schenk, vorzügl. Gesangs- u. Charakter-Komiker.
Geschw. Olga und Herr Max Dillon, Gymnastiker.

Stadttheater.
Donnerstag, den 7. November: Das Milchmädchen von Schöneberg. Volksstück mit Gesang in 3 Akten und 6 Bildern von Mannstädt.
Freitag, den 8. November: Die Fledermaus. Operette in 3 Akten von Johann Strauß.
Sonnabend, den 9. November: Bei halben Opern-Preisen. Die Bluthochzeit. Trauerspiel in 4 Akten von Albert Lindner.
Sonntag, den 10. November: Nachmittags 4 Uhr. Bei halben Opernpreisen. Die Verschwörung der Frauen oder: Die Preußen in Breslau. Historisches Schauspiel in 5 Aufzügen von Arthur Müller.
In Vorbereitung: Der Mikado oder: Ein Tag in Titipu. Burlesque-Oper in 2 Akten von Arthur Sullivan.

Operngläser
empfiehlt zu den billigsten Preisen und in größter Auswahl
Gustav Grotthaus,
Hundegasse 97, (9263
Ecke Mathkauschegasse.

Opern-Texte vorräthig bei Hermann Lau, Wollwebergasse 21.

Druck und Verlag von A. W. Kafemann in Danzig.
Hierzu eine Beilage.

Beilage zu Nr. 17977 der Danziger Zeitung.

Mittwoch, 6. November.

2. Ziehung d. 2. Klasse 181. Kgl. Preuß. Lotterie.

Ziehung vom 5. November 1889, Vormittags.
Nur die Gewinne über 105 Mark sind den betreffenden Nummern in Parenthese beigefügt.
(Ohne Gewähr.)

58 141 220 413 62 603 828 961 1092 96 [150] 186 573 88 90 612 960 95 96 2138 49 289 463 527 49 708 50 800 59 963 3090 329 407 19 633 48 823 4120 269 411 16 652 900 61 5224 373 438 54 608 40 957 6083 164 319 88 498 506 48 92 683 897 7021 237 713 84 85 821 48 8003 14 21 85 415 32 574 751 822 57 82 9041 153 207 38 88 314 17 56 468 96 98 518 752 [150] 72 853 72

10018 93 105 [150] 279 367 485 501 30 725 866 76 93 913 35 11209 86 377 447 59 614 29 70 80 866 917 58 12002 4 297 312 60 74 461 66 546 91 722 58 827 36 [150] 13077 305 [300] 407 546 713 [150] 845 85 953 14279 304 90 468 600 13 25 715 82 868 15070 190 278 329 65 457 69 537 801 934 84 16125 21 258 84 327 34 35 426 65 512 27 44 76 740 76 849 64 65 945 84 17139 302 89 467 692 711 45 65 812 18 77 18048 198 609 28 35 817 54 969 19338 425 512 619 775 95

20001 42 65 97 160 62 349 687 21059 190 208 67 95 430 520 46 66 611 799 866 85 89 22047 151 79 270 409 61 537 643 858 998 23011 93 95 163 649 87 88 707 30 38 816 56 910 24027 123 268 456 501 [200] 99 613 70 85 935 82 83 25138 258 331 86 539 648 73 74 720 22 910 45 26043 119 424 513 645 73 [200] 95 27170 254 67 409 54 613 845 86 28104 68 270 342 79 93 478 559 63 642 754 29007 25 37 65 76 121 31 305 50 429 [150] 61 91 96 518 [150] 38 60 679 859

30051 150 235 51 81 358 532 703 810 31023 77 105 21 202 47 76 334 411 52 [150] 93 505 33 653 929 32131 292 374 96 408 14 72 762 810 33065 122 234 337 50 586 652 763 828 912 13 34050 100 415 16 695 829 84 85 35052 116 45 227 69 333 411 [150] 71 602 36027 124 206 73 488 550 618 19 841 935 65 91 37005 104 15 269 328 93 [150] 466 74 555 714 40 42 62 38104 68 498 567 647 [150] 708 23 950 [150] 64 39010 71 105 30 293 514 35 667 796 815 25

40117 31 70 99 236 45 60 72 317 39 83 462 528 682 726 806 919 41006 114 391 589 653 63 901 23 75 81 42116 58 308 86 707 68 871 941 43180 84 221 385 90 420 710 65 83 877 44006 142 45 262 524 34 615 729 847 85 89 931 [200] 45120 39 85 240 321 700 24 54 919 46126 64 226 80 385 576 676 806 21 912 47032 74 243 [150] 405 680 809 963 48091 131 92 [1500] 467 527 978 49177 217 20 321 34 73 423 551 608 56 898 908 14 32

50251 362 98 497 552 788 802 727 69 51109 11 315 40 457 91 604 709 90 884 85 [300] 978 80 82 52068 85 180 213 21 45 61 90 315 99 551 17 942 53007 50 113 36 555 615 773 920 54015 42 156 265 91 339 517 641 860 55076 215 414 501 30 523 38 710 32 891 901 56001 47 71 126 289 336 657 787 57223 84 316 82 511 17 626 [150] 61 825 58059 92 221 311 17 20 420 45 633 752 59069 141 333 42 409 80 562 602 26 90 855 61 905

60142 83 383 [150] 552 55 637 821 905 84 61021 171 240 64 81 357 445 79 507 32 677 774 75 804 62313 472 624 932 63026 400 512 34 56 642 87 743 952 91 64043 110 251 [150] 448 777 875 949 69 99 65093 231 89 507 753 66001 49 112 79 273 86 [30 000] 439 [150] 584 635 94 851 63 67077 192 232 99 302 416 605 6 968 68006 23 72 97 227 85 624 749 96 69020 23 175 241 90 [300] 381 98 627 54 830 38

70136 57 245 52 479 84 602 89 90 703 35 71032 44 128 80 404 [150] 47 522 69 611 72023 338 422 49 53 527 32 612 805 [150] 98 983 73073 178 231 320 463 530 78 645 735 98 869 972 84 99 74074 470 603 33 70 74 715 962 70 75001 [150] 149 227 95 [150] 486 695 781 807 8 76045 96 198 349 437 61 65 95 96 687 733 58 815 77187 218 49 84 95 96 343 95 427 30 513 619 30 39 41 782 84 93 863 68 75 78043 87 201 40 304 640 41 [150] 72 769 79019 145 229 365 447 71 726 60 853

80024 46 404 528 706 8 25 709 12 929 [150] 76 81072 145 265 418 71 510 11 658 703 29 51 76 [150] 936 79 82056 73 120 280 348 97 474 91 526 693 727 806 959 83020 79 156 323 421 666 763 75 804 31 70 84106 59 207 46 59 95 434 530 637 43 94 701 32 99 815 84 911 26 961 [150] 85013 65 [200] 120 374 401 9 76 722 32 805 44 51 903 29 86108 19 88 398 420 92 98 634 50 70 953 84 87117 90 [150] 91 329 30 415 [150] 606 72 759 95 918 88064 177 454 74 720 47 971 93 89183 226 78 390 419 69 538 68 80 746 824 [150] 58 975 79

90042 360 448 57 505 17 77 619 95 815 [300] 25 923 91043 122 77 259 87 626 38 47 82 [150] 98 716 31 42 51 859 920 24 92041 [150] 120 48 86 376 95 401 10 12 50 77 98 502 23 97 668 70 756 858 918 79 93351 78 90 424 [200] 42 528 44 95 659 716 24 881 [150] 87 94004 18 217 385 445 596 771 953 95000 47 197 307 86 510 678 808 78 977 96031 69 80 223 61 308 85 86 400 62 542 45 54 602 871 906 64 95 97350 62 425 [150] 502 35 673 739 51 97 881 87 986 98026 215 50 344 56 [200] 709 821 74 99067 144 222 44 60 489 619 848 956

100053 455 87 528 794 814 41 [300] 69 927 101041 221 300 58 59 493 504 7 49 726 52 102080 118 546 47 58 641 706 904 43 103314 72 428 82 575 655 712 27 28 44 53 923 [200] 31 93 104115 42 71 235 66 306 569 82 689 733 70 984 105321 [500] 409 32 855 106170 336 92 442 99 [150] 638 62 806 900 70 107000 2 63 86 138 211 41 416 25 44 504 108072 138 296 320 [200] 407 562 662 762 81 109073 180 [150] 232 63 404 13 75 [5000] 677 850

110100 215 34 40 314 26 42 491 [150] 613 758 855 74 945 111143 64 269 331 492 560 73 631 757 [150] 96 920 31 46 62 112001 61 83 105 222 465 73 550 613 17 31 [150] 55 846 113081 109 287 512 36 648 754 90 814 965 [150] 114052 126 52 68 330 64 67 460 97 551 605 34 740 115244 536 83 92 698 702 88 832 936 116012 52 198 233 47 349 [150] 61 85 90 489 [150] 855 66 86 905 117056 154 263 77 98 337 [150] 481 92 526 38 46 904 118001 11 39 158 532 688 766 941 119148 260 98 312 62 553 634 769 830 38 926

120003 15 185 99 211 22 60 457 96 698 897 918 121192 395 466 637 89 869 70 75 980 122030 125 214 57 61 67 79 332 33 472 97 530 613 15 41 725 31 32 58 923 89 93 123123 253 343 409 [150] 14 28 72 599 727 51 92 842 [150] 972 124126 67 693 723 24 125066 99 313 30 433 89 695 717 92 984 126074 100 46 295 405 14 16 574 710 892 929 127157 78 312 65 98 427 500 [150] 16 21 53 790 128182 [150] 98 270 620 31 95 735 129165 [200] 205 60 72 463 756 936 [150] 42

130004 22 180 287 348 448 548 84 604 47 94 708 56 74 82 813 131042 45 240 52 53 400 40 52 509 45 [200] 943 132134 [300] 71 [200] 271 350 61 483 505 86 638 54 881 133145 78 407 15 20 69 605 43 916 29 134059 350 425 90 557 647 75 756 70 942 135030 [150] 76 260 89 90 390 416 546 803 6 98 136110 64 209 52 455 683 919 37 137030 264 316 524 753 860 966 138053 182 334 440 76 514 682 839 139028 42 [200] 45 99 241 99 359 92 487 89 [150] 511 783 898 [150]

140106 63 86 693 99 703 802 60 915 83 141005 41 106 81 607 720 [150] 59 928 81 142188 295 347 419 61 69 75 537 630 79 [150] 785 [300] 921 73 143006 102 309 [150] 66 85 431 64 634 710 61 843 144071 82 257 346 [150] 552 707 821 913 25 145005 185 92 353 406 11 884 982 146028 194 290 310 490 147073 291 407 46 536 37 608 791 148278 81 496 568 699 827 63 918 149019 109 265 96 333 56 408 511 85 640 712 50 820 916 41

150084 119 254 422 516 36 55 618 43 775 819 27 79 151202 39 327 43 77 488 599 630 35 873 924 152088 125 397 423 65 506 801 78 913 33 63 153239 615 50 67 762 74 154335 432 592 970 155121 304 49 420 527 645 721 816 38 92 994 156091 101 89 206 [150] 481 642 71 87 88 748 157082 179 [200] 94 227 335 52 61 75 89 482 564 647 73 791 851 81 96 915 158138 73 216 477 510 69 664 [200] 710 845 159054 97 292 450 54 794 893 939

160085 295 339 93 510 89 681 739 86 936 43 161015 23 46 257 390 592 602 762 865 162166 363 612 719 45 844 954 163133 279 319 842 164113 288 [150] 363 498 510 85 714 42 851 165147 212 364 450 [200] 93 98 804 166055 [150] 71 75 [150] 103 289 841 167351 445 559 98 664 810 934 168211 323 484 771 857 905 169007 30 214 15 63 374 413 652 71 742 848 58 70

170029 93 [150] 367 76 586 611 769 837 81 [907 171079 187 454 82 99 615 34 776 917 [150] 42 172283 322 90 763 805 35 80 99 917 98 173068 272 484 597 749 993 98 174069 231 65 313 485 92 540 63 69 686 919 94 175054 105 23 378 451 52 68 504 689 719 [150] 176112 69 307 67 75 407 [200] 681 [150] 700 50 820 21 986 177419 624 730 801 92 178036 85 101 53 55 229 432 36 534 641 78 820 38 179079 271 314 89 438 87 638 707 866 91 916 41 42 74

180269 388 90 497 567 97 633 52 88 754 85 945 181163 425 529 77 [150] 775 833 995 182076 192 452 661 84 880 933 183058 207 14 476 551 700 12 [200] 64 801 17 54 [150] 907 184039 87 229 81 320 407 705 832 82 185009 11 139 54 268 95 373 74 411 86 658 186037 123 26 41 [200] 56 329 76 492 545 787 187060 163 362 80 436 45 71 557 795 830 906 15 [300] 56 188030 31 270 309 644 48 77 810 189023 99 133 212 [150] 329 90 447 504 93 610 734 873

2. Ziehung d. 2. Klasse 181. Kgl. Preuß. Lotterie.

Ziehung vom 5. November 1889, Nachmittags.
Nur die Gewinne über 105 Mark sind den betreffenden Nummern in Parenthese beigefügt.
(Ohne Gewähr.)

42 147 74 204 463 515 57 682 906 9 14 34 1101 395 531 757 65 2002 242 54 64 355 66 409 47 574 641 74 792 816 3062 123 38 247 372 441 503 99 657 68 825 42 46 957 58 66 84 94 4026 525 647 706 24 60 78 968 81 5332 [150] 42 421 656 767 817 900 49 80 6031 37 94 222 23 387 474 508 21 39 601 7 26 [300] 742 873 [200] 966 7015 207 8 95 396 545 53 98 653 55 912 54 65 8198 213 540 80 600 11 34 79 95 91 908 42 [500] 92 9027 171 95 201 324 87 616 845 908 56

10034 379 410 36 566 82 659 771 974 11133 306 47 50 73 90 455 571 [150] 630 731 907 12 62 12032 125 [150] 37 50 259 303 9 445 503 12 49 625 890 923 30 13069 89 95 225 354 441 86 958 [200] 65 14296 [150] 331 91 98 532 49 620 71 760 77 801 89 [3000] 959 15018 22 218 350 72 496 539 92 616 96 708 45 88 974 16048 341 419 68 86 505 55 92 688 807 41 963 17061 135 221 [150] 361 618 61 709 27 37 87 18091 374 99 622 75 733 47 82 845 19064 87 158 265 79 84 307 82 478 500 608 865 91

20083 180 267 90 366 502 53 701 19 80 850 931 21095 110 26 45 244 428 592 608 836 42 77 91 22075 238 61 72 331 65 493 584 [150] 642 714 64 940 [150] 23236 57 91 374 549 605 20 715 24023 166 665 91 779 918 25122 80 209 302 6 417 34 64 92 654 86 881 26009 17 26 92 364 65 413 590 673 790 98 898 939 27092 236 41 334 403 624 865 87 28139 60 219 326 56 413 26 938 29044 50 120 47 433 49 63 539 805 67 73 94

30098 214 394 [200] 566 633 58 72 925 31081 182 292 526 772 90 828 60 96 32020 27 39 41 43 232 386 607 764 803 939 [150] 59 95 33024 62 133 64 378 401 24 573 660 [200] 83 786 978 34107 39 84 85 241 67 400 42 580 615 35055 136 58 99 599 609 70 719 [150] 27 86 913 39 36022 35 110 95 [300] 208 328 405 30 59 581 652 708 857 906 55 37028 93 164 293 374 78 517 76 811 995 [150] 38048 174 482 676 808 35 64 910 39280 86 493 605 17 69 918

40000 21 147 213 85 389 477 517 62 680 708 14 98 851 942 53 79 41034 226 395 460 581 692 [3000] 918 [150] 40 53 71 42119 259 319 82 489 537 98 743 [150] 80 835 58 909 43093 106 39 278 [150] 92 361 [200] 89 689 781 945 61 84 44060 151 247 71 334 35 [150] 422 578 82 618 82 795 906 54 45016 86 131 91 273 356 422 57 81 543 80 83 699 926 [150] 46187 299 421 46 70 539 669 730 851 903 47033 94 98 205 374 721 45 61 824 45 956 48137 42 377 87 625 895 923 79 49031 103 9 226 88 301 5 76 468 560 849 951

50388 578 926 51613 841 52049 280 98 359 440 65 74 77 84 98 512 30 730 913 28 53149 241 60 771 932 54290 357 92 566 70 [150] 80 774 99 901 55003 139 242 64 401 54 60 62 503 39 47 85 726 808 22 969 73 56219 373 81 86 463 640 840 916 30 [300] 75 85 57002 27 54 136 67 262 301 49 92 424 813 917 42 [150] 43 58002 156 209 34 323 493 514 643 829 63 943 88 59131 218 457 79 809 44 54

60002 108 399 436 49 544 83 701 65 828 61057 173 [150] 274 524 943 62005 119 27 59 82 297 308 510 11 39 797 948 63363 66 447 549 739 822 66 928 64098 239 374 80 564 659 92 769 97 834 43 929 91 65069 199 [150] 279 440 95 [150] 510 784 800 32 93 66005 92 98 106 427 554 68 939 83 67051 54 158 73 [150] 297 379 405 569 726 45 839 71 952 68215 359 91 454 61 [150] 532 611 711 944 69054 118 97 292 358 78 425 51 54 504 15 92 97 802 59 64

70093 132 237 76 311 19 24 78 655 73 754 68 931 87 71046 421 677 867 72086 91 112 305 414 563 602 903 32 89 [150] 73013 124 56 457 72 87 501 662 726 43 [150] 54 982 74085 133 55 215 25 625 30 55 94 740 75002 21 231 62 63 99 422 44 56 64 609 704 23 99 814 65 922 90 76040 293 599 603 767 68 [150] 911 80 77581 642 716 53 813 14 50 917 38 95 78076 81 143 202 69 77 81 426 600 783 835 94 [500] 79054 131 52 90 221 382 555 66 711 23 30 57 74

80025 215 46 314 588 772 877 907 53 97 81039 62 114 26 71 254 [200] 69 319 88 589 92 605 732 811 51 905 48 82085 122 276 350 73 434 [150] 38 50 94 518 726 803 27 72 937 [150] 62 83303 5 74 611 734 824 30 79 84010 114 45 616 38 45 846 57 946 53 84 85041 310 29 48 449 517 611 89 706 876 86021 30 96 200 47 395 437 67 524 31 675 928 41 87097 386 425 505 47 50 905 88019 31 178 297 301 43 462 528 31 34 678 730 937 89116 61 266 396 418 [150] 503 6 659 707 96 817 83 907

90022 431 516 20 787 96 836 82 915 18 40 46 63 91006 104 6 87 294 310 30 593 [150] 839 92212 316 22 481 99 524 56 984 93014 81 535 [300] 805 7 907 54 94203 39 312 454 608 29 778 848 931 32 95102 9 26 82 333 408 65 755 939 96012 118 22 257 445 48 594 620 946 94 97490 650 59 731 59 846 98079 198 244 371 [300] 641 65 760 803 40 71 76 914 69 99006 95 274 364 515 64 635 712 904 85

100024 74 90 419 29 67 505 721 857 968 101084 215 85 88 548 649 99 776 946 82 83 102124 44 208 37 60 325 41 51 61 75 98 419 88 626 65 73 93 787 946 65 103023 174 202 63 71 97 394 459 706 806 939 104183 340 91 400 528 606 24 68 750 829 [200] 78 929 39 105080 132 245 344 56 426 [150] 621 721 97 868 931 72 106118 248 321 676 87 756 69 839 107163 273 355 83 486 571 79 620 753 108346 70 558 714 27 821 25 109013 61 416

110023 31 201 397 417 76 111095 385 684 767 837 996 112164 74 238 337 [150] 87 412 31 663 733 113055 240 501 75 93 853 977 97 114028 50 103 322 417 511 928 115150 68 81 281 85 450 66 97 116282 411 31 92 568 614 92 721 913 53 117071 301 98 579 741 58 70 804 87 118023 140 238 56 57 345 [500] 443 520 73 [200] 601 797 [150] 119040 57 60 106 92 218 385 518 64 [200] 792 825 945

120029 73 328 77 647 95 702 80 886 912 121101 263 [150] 333 406 68 86 536 644 48 77 834 937 51 122020 313 49 461 585 648 702 94 801 31 [150] 81 905 123174 98 207 9 71 [200] 306 515 32 62 995 124024 118 278 332 481 513 631 58 61 744 989 125045 183 298 515 635 762 887 [150] 900 13 62 126222 367 93 969 823 31 [150] 127041 83 207 17 373 81 483 91 760 128250 63 365 81 400 [150] 522 610 14 65 850 129175 86 281 384 440 69 92 501 3 626 49 71 701 51 928

130016 36 114 32 37 219 53 429 512 620 62 [200] 75 78 778 972 131109 98 269 77 505 635 760 923 132026 203 357 453 547 651 730 973 133180 221 88 89 355 401 705 41 82 824 75 134067 79 106 210 51 321 65 90 93 413 532 53 657 68 715 27 841 973 135019 102 30 71 262 69 355 443 561 68 737 891 919 136079 267 532 708 821 40 46 901 85 95 137013 252 332 527 609 838 906 23 [300] 91 138040 145 550 53 623 921 72 139097 144 384 445 945 [150] 80

140044 131 218 510 735 79 141074 182 403 528 72 623 57 91 741 801 10 28 29 44 61 73 932 38 89 142089 116 [150] 84 279 309 445 51 608 10 70 893 916 89 143336 416 78 690 760 73 83 89 801 [150] 926 44 144230 413 145014 29 47 134 580 754 [150] 904 [200] 146000 29 146 218 598 714 994 147006 13 114 53 67 74 88 229 89 315 20 [150] 405 17 50 [150] 80 98 508 42 44 650 58 782 862 148079 180 211 70 417 509 600 30 973 149074 318 34 [300] 48 481 520 607 76 756 67 936 62

150061 405 574 [300] 962 70 89 93 151003 37 16 181 216 335 [200] 78 79 615 152156 340 520 38 662 723 847 58 153103 24 208 35 351 459 615 95 725 869 940 154110 46 207 69 317 42 58 533 75 616 745 48 155141 56 [5000] 288 311 64 89 408 716 874 924 78 96 156035 50 176 212 483 501 82 753 84 970 157036 59 326 [150] 64 428 77 615 926 158069 171 285 435 56 96 515 29 50 680 741 999 159057 91 357 430

160060 237 [300] 383 432 584 675 706 905 26 [150] 161208 21 [200] 76 422 531 46 609 711 15 18 822 67 938 162002 35 69 131 217 [200] 469 547 756 163227 40 320 39 85 527 36 682 801 22 43 90 918 164139 87 350 83 453 519 42 761 958 165139 42 343 65 481 516 809 69 99 927 166042 300 544 56 801 904 167068 217 382 93 472 592 601 742 52 168071 212 399 452 58 80 543 619 31 46 787 858 169038 189 209 71 512 643 96 735 66 [150] 809 940

170189 202 379 561 85 643 783 171014 36 110 41 334 52 80 578 98 883 172004 106 423 532 828 173098 150 58 266 86 431 556 663 805 7 174035 [150] 58 [300] 190 260 375 [200] 451 99 745 90 93 941 175125 [150] 225 43 63 382 548 651 790 951 83 176025 346 469 72 542 43 608 27 848 177070 98 158 67 242 481 685 87 807 96 902 178051 115 256 71 303 36 53 73 467 621 63 701 816 73 934 179108 58 217 76 404 731 47 812 31 928 53

180039 136 73 98 389 459 520 [150] 76 677 181153 60 65 206 446 766 811 30 53 79 937 182040 128 55 211 45 515 667 720 [150] 859 64 183091 177 619 835 184118 70 251 72 317 470 92 95 544 680 956 185058 72 194 227 71 86 461 530 604 27 63 747 825 63 91 93 186039 83 296 316 28 462 768 807 49 75 78 79 919 23 187124 223 81 397 420 55 513 20 90 630 42 84 91 706 895 944 57 97 188061 164 165 257 377 402 532 706 836 69 189143 203 83 347 440 538 768 861 66 70 970 73 [800]

Börsen-Depeschen der Danziger Zeitung.

Hamburg, 5. November. Getreidemarkt. Weizen loco ruhig, holsteinischer loco neuer 175—182. — Roggen loco ruhig, mecklenburgischer loco neuer 165—172, russ. loco ruhig, 110—112. — Hafer ruhig. — Gerste ruhig. — Rüböl (unverzollt) fest, loco 70. — Spiritus ruhig, per Nov.-Dezbr. 21¼ Br., per Dez.-Januar 21 Br., per April-Mai 21 Br., per Mai-Juni 21 Br. — Kaffee fest. Umsatz 2000 Sack. — Petroleum behauptet. Standard white loco 7,15 Br., 7,05 Gd., per Dezbr. 7,15 Br. — Wetter: Schön.

Hamburg, 5. November. Zuckermarkt. Rübenrohzucker 1. Product, Basis 88 % Rendement neue Usance, f. a. B. Hamburg per Novbr. 11,67½, per Dezember 11,87½, per März 12,47½, per Mai 12,70. Ruhig.

Hamburg, 5. November. Kaffee. Good average Santos per November 80, per Dezember 80, per März 76½, per Mai 76. Behauptet.

Havre, 5. Novbr. Kaffee. Good average Santos per Dezember 96,25, per März 93,75, per Mai 93,50. — Ruhig.

Bremen, 5. November. Petroleum. (Schlußbericht.) Still. Standard white loco 7,10 Br.

Mannheim, 5. November. Getreidemarkt. Weizen per Novbr. 19,35, per März 19,85, per Mai 20,10. — Roggen per Novbr. 16,35, per März 16,55, per Mai 16,75. — Hafer per Novbr. 14,50, per März 15,25, per Mai 15,45.

Frankfurt a. M., 5. Nov. Effecten-Societät. (Schluß.) Credit-Actien 267⅜, Franzosen 203, Lombarden 116⅝, Aegypter 93,20, 4% ungar. Goldrente 86,80, Gotthardbahn 178,10, Disconto-Commandit 229,20, Dresdener Bank 169,70, Laurahütte 169,60, Edison 216,90, La Veloce 155,60. Ruhig.

Wien, 5. Novbr. (Schluß-Course.) Oesterr. Papierrente 85,62½, do. 5% do. 101,00, do. Silberrente 86,10, 4% Goldrente 109,50, do. ungar. Goldr. 101,60, 5% Papierrente 97,60, 1860er Loose 139,75, Anglo-Aust. 148,10, Länderbank 260,00, Creditact. 314,35, Unionbank 242,75, ungar. Creditactien 335,00, Wiener Bankverein 118,30, Böhm. Westbahn 337,00, Böhmische Nordbahn —, Busch. Eisenb. 384, Dux-Bodenbacher —, Elbethalbahn 219,50, Nordbahn 2600,00, Franzosen 238,10, Galizier 190,50, Lemberg-Czern. 235,50, Lombarden 130,10, Nordwestbahn 190,50, Pardubitzer 169,50, Alp. Mont. Act. 97,00, Tabakactien 118,75, Amsterdamer Wechsel 98,35, Deutsche Plätze 58,25, Londoner Wechsel 118,80, Pariser Wechsel 47,15, Napoleons 9,46, Marknoten 58,25, Russ. Banknoten 1,24⅛, Silbercoupons 100.

Amsterdam, 5. November. Getreidemarkt. Weizen per November 188, per März 196. — Roggen per März 142—141, per Mai 141—142.

Antwerpen, 5. Nov. Petroleummarkt. (Schlußbericht.) Raffinirtes, Type weiß loco 17⅝ bez. und Br., per Novbr. 17½ Br., per Dezember 17⅝ Br., per Januar-März 17⅝ Br. Fest.

Antwerpen, 5. Nov. Getreidemarkt. Weizen ruhig. Roggen behauptet. Hafer fest. Gerste behauptet.

Paris, 5. November. Getreidemarkt. (Schlußbericht.) Weizen fest, per Nov. 22,10, per Dezbr. 22,40, per Januar-April 22,60, per März-Juni 23. — Roggen ruhig, per Nov. 14,25, per März-Juni 15. — Mehl fest, per Novbr. 50,90, per Dezbr. 51,25, per Januar-April 51,60, per März-Juni 52,25. — Rüböl steigend, per Nov. 72,50, per Dez. 73,25, per Januar-April 74, per März-Juni 70,75. — Spiritus ruhig, per Novbr. 36,75, per Dezember 37,25, per Januar-April 38,25, per Mai-August 40. — Wetter: Regen.

Paris, 5. Nov. (Schlußcourse.) 3% amort. Rente 90,20, 3% Rente 86,80, 4½% Anl. 104,75, 5% italien. Rente 94,22½, österr. Goldrente 93¼, 4% ungar. Goldrente 87,43, 4% Russen 1880 94,25, 4% Russen 1889 92,10, 4% unific. Aegypter 473,12, 4% span. äuß. Anleihe 74⅞, conv. Türken 17,15, türkische Loose 73,25, 5% priv. türk. Obligationen 480,00, Franzosen 522,50, Lombarden 285,00, Lomb. Prioritäten 311,25, Banque ottomane 542,50, Banque de Paris 830,00, Banque d'escompte 525,00, Credit foncier 1298,00, do. mobilier 468,75, Meridional-Actien —, Panamacanal-Actien 51,25, do. 5% Oblig. 39,00, Rio Tinto-Actien 343,10, Suezcanal-Actien 2305,00, Wechsel auf deutsche Plätze 122¼, Londoner Wechsel kurz 25,20, Cheques a. London 25,22, Compt. d'Escompte neue 660.

London, 5. Novbr. Engl. 2¾% Consols 97½, preuß. 4% Consols 106, ital. 5% Rente 93¼, Lombarden 11 5/16, 4% cons. Russen von 1889 (II. Serie) 92¼, conv. Türken 17, österreich. Silberrente 73, österr. Goldrente 93, 4% ungar. Goldrente 86⅞, 4% Spanier 74, 5% privilegirte Aegypter 102½, 4% unific. Aegypter 91⅝, 3% garantirte Aegypter 100½, 4¼ % ägypt. Tributanl. 92¾, 6% consol. Mexikaner 95, Ottomanbank 11⅝, Suezactien 91½, Canada-Pacific 71⅛, De Beers-Actien neue 23, Rio Tinto 13⅜, Rubinen-Actien 1⅜ % Agio. Platzdiscont 4 %. Wechsel-Notirungen Deutsche Plätze 20,67, Wien 12,06, Paris 25,46, Petersburg 25 7/16.

Glasgow, 5. November. Roheisen (Schluß.) Mixed numbres warrants 58 sh. 6 d. Käufer.

Liverpool, 5. November. Baumwolle. (Schlußbericht.) Umsatz 12 000 Ballen, davon für Speculation und Export 1000 Ballen. Fest. Amerikaner 1/16 höher. Middl. amerik. Lieferung: per November 5 21/32 Käuferpreis, per Novbr.-Dezember 5⅝ do., per Dezbr.-Januar 5⅝ do., per Jan.-Febr. 5⅝ do., per Febr.-März 5⅝ do., per März-April 5 41/64 Werth, per April-Mai 5 43/64 Verkäuferpreis, per Mai-Juni 5 45/64 do., per Juni-Juli 5 23/32 do., per Juli-August 5 47/64 d. Käuferpreis.

Liverpool, 5. November. Getreidemarkt. Mais ½ d. niedriger, andere Artikel stetig. — Wetter: Regnerisch.

Petersburg, 5. November. Wechsel a. London 3 Mt. 94,90, do. Berlin 3 Mt. 46,50, Amsterdam 3 Mt. 78,65, do. Paris 3 Mt. 37,70, ½-Imperials 7,64, russ. Präm.-Anleihe de 1884 (gestplt.) 242, russ. Präm.-Anl. de 1866 (gestplt.) 230, russische Anleihe de 1873 —, do. 2. Orientanleihe 99⅛, do. 3. Orientanleihe 99⅛, do. Anleihe von 1884 —, do. 4% innere Anleihe 83⅞, do. 4½ % Bodencredit-Pfandbriefe 147, Große russ. Eisenbahnen 241, Kursk-Kiew-Actien 279½, Petersburger Discontobank 672, Petersburger intern. Handelsbank 555, Petersburger Privat-Handelsbank 350, russ. Bank für auswärt. Handel 255, Warschauer Discontobank —, Privatdiscont 6.

Petersburg, 5. Novbr. Productenmarkt. Talg loco 47,00, per August —. — Weizen loco 10,50. Roggen loco 7,00. Hafer loco 4,30. Hanf loco 45,00. Leinsaat loco 13,00. — Wetter: Regen.

Newyork, 4. November. (Schluß-Course) Wechsel auf London 4,81, Cable-Transfers 4,86, Wechsel auf Paris 5,22½, Wechsel auf Berlin 94¼, 4% fundirte Anleihe 127, Canadian-Pacific-Actien 68⅝, Central-Pacific-Act. 34, Chic.-u. North-Western-Act. 111⅞, Chic.-, Milw.-u. St. Paul-Act. 69¼, Illinois-Central-Act. 116, Lake-Shore-Michgan-South-Act. 106⅞, Louisville- und Nashville-Actien 82¼, Newy. Lake-Erie u. Western-Actien 28½, Newy. Lake-Erie, West. second Mort-Bonds 104⅜, New. Central- u. Hudson-River-Actien 106¾, Northern-Pacific-Preferred-Actien 73¼, Norfolk- u. Western-Preferred-Actien 55½, Philadelphia- und Reading-Actien 41, St. Louis- u. S. Franc.-Pref.-Act. 55½, Union-Pacific-Actien 67⅝, Wabash, St. Louis-Pacific-Pref.-Act. 30⅞.

Newyork, 4. Nov. Baumwolle 10⅛, do. in New-Orleans 9⅝, Raffinirtes Petroleum 70% Able Test in Newyork 7,35 Gd., do. in Philadelphia 7,35 Gd., rohes Petroleum in Newyork 7,70, do. Pipe line Certificates per Dezbr. 105¾. Fest, ruhig. Schmalz loco 6,50, do. Rohe u. Brothers 6,95. — Zucker (Fair refining Muscovados) —. — Kaffee (Fair Rio-) 18¼. Rio Nr. 7 low ordinary per Dezbr. 14,67, per Februar 14,77.

Newyork, 4. Novbr. Feiertags wegen morgen kein Börse.

Verantwortlicher Redacteur: A. Klein in Danzig.
Druck von A. W. Kafemann in Danzig.

Berliner Fondsbörse vom 5. November.

Die heutige Börse eröffnete und verlief wiederum im wesentlichen in fester Haltung; die Course setzten auf speculativem Gebiet mit unwesentlichen Veränderungen ein und konnten sich weiterhin unter kleinen Schwankungen zumeist behaupten, theilweise noch etwas bessern. Die von den fremden Börsenplätzen vorliegenden Tendenzmeldungen boten besondere geschäftliche Anregung nicht dar. Das Geschäft entwickelte sich hier anfangs ziemlich lebhaft, gestaltete sich aber später im allgemeinen ruhiger. Der Kapitalsmarkt bewahrte feste Gesammthaltung bei normalem Geschäft für heimische solide Anlagen, und fremde, festen Zins tragende Papiere konnten sich gut behaupten, blieben aber zumeist ruhig. Der Privatdiscont wurde mit 4⅜ % notirt. Auf internationalem Gebiet waren österreichische Creditactien etwas abgeschwächt, Franzosen und Lombarden waren fester. Inländische Eisenbahnactien lagen schwach und waren geschäftlich wenig beachtet. Bankactien verkehrten in den Kassawerthen ruhig. Industriepapiere hatten gleichfalls nur vereinzelt lebhafteres Geschäft für sich. Montanwerthe theilweise fester.

Deutsche Fonds.

Deutsche Reichs-Anleihe	4	107,90
do. do.	3½	102,80
Konsolidirte Anleihe . .	4	106,80
do. do. . .	3½	103,40
Staats-Schuldscheine . .	3½	100,20
Ostpreuß. Prov.-Oblig.	4	—
Westpr. Prov.-Oblig. .	3½	101,20
Landsch. Centr.-Pfdbr.	4	104,00
Ostpreuß. Pfandbriefe .	3½	100,40
Pommersche Pfandbr. .	3½	100,20
do. do. .	4	—
Posensche neue Pfdbr.	4	100,70
do. do.	3½	100,25
Westpreuß. Pfandbriefe	3½	100,50
do. neue Pfandbr.	3½	100,50
Pomm. Rentenbriefe . .	4	104,25
Posensche do. . .	4	104,25
Preußische do. .	4	104,25

Ausländische Fonds.

Oesterr. Goldrente . . .	4	94,00
Oesterr. Papier-Rente .	5	86,80
do. do. .	4⅕	73,50
do. Silber-Rente .	4⅕	73,70
Ungar. Eisenb.-Anleihe	4½	98,50
do. Papier-Rente .	5	83,60
do. Goldrente . . .	4	86,75
Ung. Ost.-Pr. 1. Em. . .	5	85,60
Russ.-Engl. Anleihe 1870	5	—
do. do. do. 1871	5	—
do. do. do. 1872	5	—
do. do. do. 1873	5	—
do. do. do. 1875	4½	102,00
do. do. do. 1880	4	93,10
do. Rente 1883	6	113,90
Russ.-Engl. Anleihe 1884	5	—
do. Rente 1884	5	102,60
Russ.-Anleihe von 1889	4	92,50
Russ. 2. Orient-Anleihe	5	65,25
Russ. 3. Orient-Anleihe	5	65,70
do. Stiegl. 5. Anleihe	5	—
do. do. 6. Anleihe	5	87,20
Ruß.-Poln. Schatz-Obl.	5	93,50
Poln. Liquidat.-Pfdbr.	4	57,40
Italienische Rente. . . .	5	93,50
Rumänische Anleihe . .	6	108,80
do. fundirte Anl.	5	101,40
do. amort. do.	5	97,00
Türk. Anleihe von 1886	1	17,20
Serbische Gold-Pfdbr.	5	87,10
do. Rente.	5	84,60
do. neue Rente .	5	85,50

Hypotheken-Pfandbriefe.

Danz. Hypoth.-Pfandbr.	4	102,80
do. do. do.	3½	97,80
Dtsch. Grundsch.-Pfdbr.	4	102,80
Hamb. Hyp.-Pfandbr.	4	101,80
Meininger Hyp.-Pfdbr.	4	102,00
Nordd. Grd.-Cd.-Pfdbr.	4	102,00
Pomm. Hyp.-Pfandbr.	5	—
2. u. 4. Em. . . .	5	—
2. Em.	4½	—
1. do.	4	88,60
Pr. Bod.-Cred.-Act.-Bk.	4½	114,80
Pr. Central-Bod.-Cr.-B.	5	—
do. do. do.	4½	—
do. do. do.	4	100,90
Pr. Hypoth.-Actien-Bk.	4	102,80
Pr. Hypoth.-V.-A.-G.-C.	4½	100,10
do. do. do.	4	102,50
do. do. do.	3½	98,60
Stettiner Nat.-Hypoth.	5	—
do. do.	4½	106,75
do. do.	4	101,40
Poln. landschaftl. . . .	5	62,80
Russ. Bod.-Cred.-Pfdbr.	5	104,25
Russ. Central- do.	5	93,60

Lotterie-Anleihen.

Bad. Präm.-Anl. 1867	4	144,00
Baier. Prämien-Anleihe	4	146,60
Braunschw. Pr.-Anleihe	—	108,25
Goth. Präm.-Pfandbr.	3½	113,50
Hamburg. 50tlr.-Loose	3	149,25
Köln-Mind. Pr.-S. . . .	3½	142,50
Lübecker Präm.-Anleihe	3½	136,90
Oesterr. Loose 1854 . .	4	117,25
do. Cred.-L. v. 1858	—	321,90
do. Loose von 1860	5	125,20
do. do. 1864	—	314,00
Oldenburger Loose . . .	3	135,50
Pr. Präm.-Anleihe 1855	3½	157,75
Raab-Gratz 100T.-Loose	4	107,20
Ruß. Präm.-Anl. 1864	5	165,20
do. do. von 1866	5	—
Ung. Loose	—	253,60

Eisenbahn-Stamm- und Stamm-Prioritäts-Actien.

		Div. 1888.
Aachen-Mastricht	72,10	2⅝
Berl.-Dresd.	—	—
Mainz-Ludwigshafen. .	126,20	4½
Marienb.-Mlawk. St.-A.	66,10	3
do. do. St.-Pr.	118,10	5
Nordhausen-Erfurt . . .	—	—
do. St.-Pr. . .	—	—
Ostpreuß. Südbahn . .	84,75	6
do. St.-Pr.	117,10	5
Saal-Bahn St.-A. . . .	50,70	—
do. St.-Pr. . . .	115,60	5
Stargard-Posen	103,20	4½
Weimar-Gera gar. . . .	24,00	—
do. St.-Pr.	100,00	3⅓

† Zinsen vom Staate gar.		Div. 1888.
Galizier	81,50	4
Gotthardbahn	—	6
†Kronpr.-Rud.-Bahn. .	—	4⅜
Lüttich-Limburg	24,25	—
Oesterr.-Franz. St. . . .	102,30	3,70
† do. Nordwestbahn	—	4¼
do. Lit. B.	94,00	5
†Reichenb.-Pardub. . . .	73,00	—
†Russ. Staatsbahnen .	127,00	5
Russ. Südwestbahn . . .	70,10	7,48
Schweiz. Unionb.	120,80	4½
do. Westb.	38,30	—
Südösterr. Lombard . .	55,90	1
Warschau-Wien	191,30	—

Ausländische Prioritäts-Actien.

Gotthard-Bahn	5	106,10
†Kasch.-Oderb. gar. s. .	5	87,75
do. do. Gold-Pr.	5	101,25
†Kronpr.-Rudolf-Bahn	4	81,20
†Oesterr.-Fr.-Staatsb.	3	83,25
†Oesterr. Nordwestbahn	5	91,80
do. Elbthalb. . . .	5	89,75
†Südösterr. B. Lomb. .	3	62,20
† do. 5% Oblig.	5	102,50
†Ungar. Nordostbahn .	5	85,80
† do. do. Gold-Pr.	5	101,90
Brest-Grajewo	5	96,50
†Charkow-Azow rtl. . .	5	—
†Kursk-Charkow . . .	5	—
†Kursk-Kiew	4	89,80
†Mosko-Rjäsan.	4	92,40
†Mosko-Smolensk. . . .	5	99,90
Rybinsk-Bologoye . . .	5	90,80
†Rjäsan-Koslow	5	89,80
†Warschau-Terespol . .	5	100,10

Bank- und Industrie-Actien. 1888

Berliner Kassen-Verein	131,00	5½
Berliner Handelsges. . .	195,90	10
Berl. Prod. u. Hand.-A.	295,00	5
Bremer Bank	115,10	3⅜
Bresl. Discontbank . .	114,75	6⅓
Danziger Privatbank . .	—	8½
Darmstädter Bank . . .	176,40	9
Deutsche Genossensch.-B.	137,00	7½
do. Bank	173,40	9
do. Effecten u. W.	134,50	10
do. Reichsbank . .	138,50	5,40
do. Hypoth.-Bank	115,80	6⅕
Disconto-Command. . .	239,90	12
Gothaer Grundcr.-Bk.	85,20	—
Hamb. Commerz.-Bank	136,25	7⅓
Hannöversche Bank . . .	115,10	4½
Königsb. Vereins-Bank	107,50	6
Lübecker Comm.-Bank	118,50	6½
Magdebg. Privat-Bank	—	4 8/18
Meininger Hypoth.-B.	103,60	5
Norddeutsche Bank . . .	176,60	10
Oesterr. Credit-Anstalt	168,30	9,16
Pomm. Hyp.-Act.-Bank	21,00	0
Posener Provinz.-Bank	—	5½
Preuß. Boden-Credit . .	121,25	6⅓
Pr. Centr.-Boden-Cred.	152,00	9½
Schaffhaus. Bankverein	113,25	4
Schlesischer Bankverein	140,60	7
Südd. Bod.-Credit-Bk.	—	6½
Danziger Oelmühle . . .	151,00	12
do. Prioritäts-Act.	135,90	10
Neufeldt-Metallwaaren	135,25	—
Actien der Colonia . . .	9855	—
Leipziger Feuer-Versich.	15780	60
Bauverein Passage . . .	98,30	3
Deutsche Baugesellschaft	115,10	7
A. B. Omnibusgesellsch.	197,00	8
Gr. Berlin. Pferdebahn	269,75	12⅛
Berlin. Pappen-Fabrik	115,75	—
Wilhelmshütte . . .	112,00	
Oberschlesi.-Eisenb.-B. .	118,00	[illegible]

Berg- und Hüttengesellschaften.

		Div. 1888
Dortm. Union-Bgb. .	—	—
Königs- u. Laurahütte	170,60	—
Stolberg, Zink . . .	78,00	2½
do. St.-Pr. . .	146,25	7½
Victoria-Hütte . .	—	—

Wechsel-Cours vom 5. Novbr.

Amsterdam . .	8 Tg.	2½	168,70
do. . .	2 Mon.	2½	168,00
London	8 Tg.	5	20,365
do.	3 Mon.	5	20,21
Paris . . .	8 Tg.	3	80,80
Brüssel	8 Tg.	4	80,80
do.	2 Mon.	4	80,40
Wien	8 Tg.	4	171,35
do.	2 Mon.	4	169,95
Petersburg .	3 Wch.	6	211,50
do. .	3 Mon.	6	208,50
Warschau . . .	8 Tg.	5½	212,40

Discont der Reichsbank 5 %.

Sorten.

Dukaten	9,75
Sovereigns	20,33
20-Francs-St.	16,20
Imperials per 500 Gr. . .	1393
Dollar	4,1825
Englische Banknoten . . .	20,375
Französische Banknoten . .	80,90
Oesterreichische Banknoten .	171,40
Russische Banknoten . . .	212,95